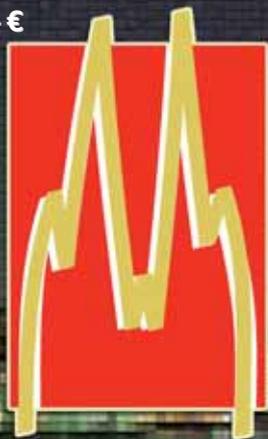


4,- €

Nr. 9 / Mai - Juli 2012
(Ausgabe 1 / 2012)



Köln

11
hoch

Das Magazin für Kölsches, Karneval, Kultur und Kokolores



Deutschlands erster „Blindwalk“:
Nicht gucken – anfassen

Kölner Sommerfestival:
Spitzenshows in der Philharmonie

„Meine blühende Stadt“:

Köln blüht auf



Einzelpreis: € 4,00

Österreich 5,50 €
Schweiz 11,00 CHF

ISSN 2190-1031

4 192275 204002 09

marzellen
verlag köln



Fröhliche Sommer-Komödie

Anna Köhler

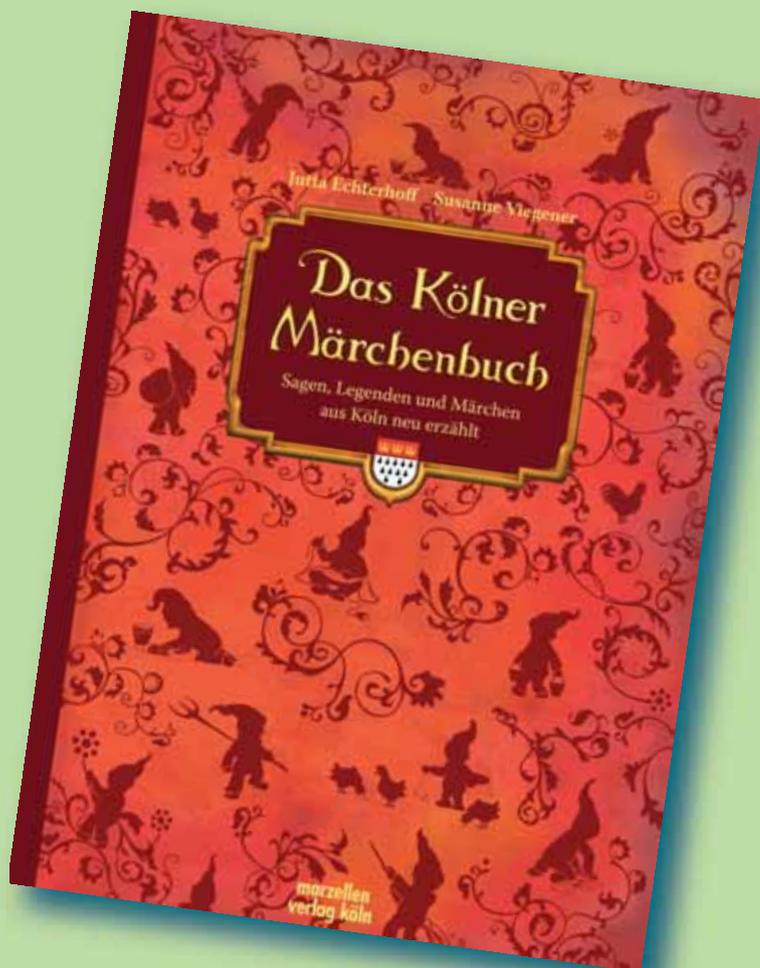
Erwachsensein ist später

160 Seiten, Taschenbuch
ISBN 978-3-933839-27-5
8,95 EUR

Im Buchhandel!



Kölner Märchen zum Vorlesen und Selberlesen



Jutta Echterhoff / Susanne Viegener
Das Kölner Märchenbuch

128 Seiten, Hardcover
ISBN 978-3-937795-19-5
14,95 EUR

Im Buchhandel!

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser, liebe Köln-Freunde,

eine besonders attraktive junge Dame lächelt Ihnen in dieser Ausgabe von unserer Titelseite entgegen: Alina Gabriel hat bei der Wahl zur Miss Köln im vergangenen Jahr den dritten Platz erreicht und damit unter anderem in „Köln hoch 11“ ein so genanntes Cover-shooting gewonnen. Als Partner dieser Veranstaltung haben wir sehr gerne die Titelseite für eine Dame aus der Teilnehmerschar freigehalten – und wir sind froh, dass es eine so lebensbejahende und fröhliche Dame getroffen hat. Gut passte ihr Gesicht in unsere Story vom „aufblühenden Köln“ – denn ihr strahlendes Lachen ist für so manche Leserin und manchen Leser sicherlich ebenfalls „aufblühend ansteckend“.

Einmal mehr ausgesprochen breit gefächert sind die Themen, die Sie in dieser Ausgabe von „Köln hoch 11“ entdecken können. Eine Stadtführung mit verbundenen Augen, Bibelgeschichten zum Anfassen im Rheinauhafen, eine Laser-Operation an einem Gummibärchen, Kölner Tanzmariechen, die über schneebedeckte Berge „fliegen“ – viele ungewöhnliche Geschichten haben wir für Sie ausfindig gemacht. Dazu bieten wir Ihnen mit unserem Rezepttipp die Möglichkeit, ein wunderbares Vier-Gang-Menü nachzukochen – kreiert von Klaus, Kremer, dem leitenden Küchenchef des Kreuzfahrtschiffes „Queen Mary 2“.

Weil wir – wie Sie, liebe Leserinnen und Leser, es von uns gewohnt sind – regelmäßig einen Blick auf den Kölner Karneval werfen, finden Sie überdies in dieser Ausgabe einen Rückblick auf die abgelaufene Karnevalssession 2012. „Jedem Jeck sing Pappnas“ hieß das Motto, unter dem sich der Rosenmontagszug durch die Straßen von Köln schlängelte – und im nächsten Jahr werden die Sambarasseln und Trommeln ausgepackt. Denn das neue Motto für 2013 steht bereits fest und bringt die Karnevalsmetropolen Rio de Janeiro sowie Köln zusammen: „Fastelovend em Blot – he un am Zuckerhot.“

Viel hat Ihnen das neue „Köln hoch 11“-Magazin zu bieten. Wir nehmen Sie mit auf eine kleine Reise zu spannenden, informativen, manchmal lustigen und manchmal kuriosen Geschichten, die unser wunderbares Köln schreibt. Die Redaktion wünscht Ihnen beim Entdecken viel Spaß.

Ihr

Redaktionsteam von „Köln hoch 11“



6 Kölngelüster



JETZT und HIER

8 Domstadt im Frühjahrstaumel

Ab in die Natur und Lebensfreude tanken

10 Flower Power: Köln blüht auf

Mit Hilfe von Baumpatenschaften soll Köln noch grüner werden

14 Fotostrecke: Köln im Frühling

SPRUCH und REIF

22 Neuer Trimm-dich-Pfad im Stadtwald

Scherz e.V. ermöglicht Sportanlage

STADT und LEBEN

24 Nicht gucken, anfassen

Deutschlands erster Blindwalk: Neue Stadtführung durch Köln – mit verbundenen Augen

26 Ab auf die Arche

Bibelgeschichten zum Anfassen im Rheinauhafen

28 Operation Gummibärchen

Laserbehandlungen in der „Augenklinik am Neumarkt“ schnell und einfach erklärt

BÜHNE und TRIBÜNE

30 Petticoats und Cadillacs

60 Jahre rückwärts – die 1950er Jahre halten Einzug in Bergisch Gladbach

32 Kölner Sommerfestival

Tanzsensationen, Pantomime und japanische Trommelwirbel begeistern zum 25-jährigen Bestehen des Kulturfestivals



32

„Yamato – Drummers of Japan“ beim Kölner Sommerfestival zu Gast



8 Köln blüht auf

Zahlreiche Entdeckungen für Köln-Freunde: Wunderbare Freizeit-Ziele sind über die ganze Stadt verteilt

Rubriken:

- 3 Editorial
- News aus Köln
- 47 Abo-Seite
- 62 Impressum
- 62 AUS und Blicke: Vorschau auf die nächste Ausgabe



40

Kochkurse mit Profi Klaus Kremer

BÜHNE und TRIBÜNE

Mariechenflüge über schneebedeckte Berge

36

Wintergaudi in Hintertux mit den „Kölschen Wochen“

SCHMECK und LECKER

Kochkurse mit dem Profi

40

Leitender Küchenchef der „Queen Mary 2“ zaubert festliche Menüs im Küchenstudio von Hans Heiliger

Rezepttipp von Klaus Kremer

42

Genuss ohne Ende

43

Kölner Genusstage vor dem Schokoladenmuseum

HÖR und LIES

Celtic Woman: Irische Musiksensation live in Concert

44

Schmökern, hören und erleben

45

Buch-Tipps

KÖLSCHE und LEUTE

DJ der guten Laune

46

Das neue Leben des Christian Horsters

RÜCK und SCHAU

Die Session 2012 im Rückspiegel

48

Rosenmontag: Rude Nas im Fokus

52

Neues Motto 2013: „Fastelovend em Blot – he un am Zuckerhot“

59

ANSICHTEN und SACHEN

Kölsche Originale im Interview:

60

...et Bolze Lott



Rückblick auf die Karnevalssession 2012

Ein prächtiges Dreigestirn, ideenreiche Schull- und Veedelszöch, ein großartiger Rosenmontagszug und vieles mehr – „Köln hoch 11“ präsentiert einen farbenfrohen Rückblick auf die Session 2012.

48

Kölngeflüster

Radstation eröffnet Standort am Rheinufer



Mehr Räder, mehr Service und mehr Fahrspaß garantiert die Radstation Köln. Nach ihrem Standort am Hauptbahnhof erweitert sie ihren Service in der Fahrradsaison um einen Standort am Rhein: Unter dem Namen „Kölner Fahrradverleih“ (Rheinufer, Deutzer Brücke) steht ein breites Angebot an unterschiedlichen Fahrrädern, darunter ein Elektro-Scooter (Bild l.), zur Verfügung. Geöffnet ist vom 1. April bis 31. Oktober täglich von 10 bis 18 Uhr.



Prof. Dr. Dr. Joachim Zöllner ist der neue Vorsitzende der Großen KG von 1823. Sein Amtsvorgänger Hartmut Jarofke, der die Frack-Gesellschaft über zehn Jahre erfolgreich geführt hat, trat aus persönlichen Gründen zurück. Zöllner führte bislang den Förderkreis der Gesellschaft. Beruflich ist er Direktor der Klinik für Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie der Uniklinik Köln.

Deutschlands größte Halloween-Party

Eine Veranstaltung der Superlative erwartet die Zuschauer bei „Deutschlands größter Halloween-Party“ am 31. Oktober in der LANXESSarena. Einstimmung gibt es auf einer der modernsten Geisterbahnen mit vielen gruseligen Gestalten – und drinnen warten über 250 Vampire, Monster und Zombies auf die Gäste. Dazu gibt es eine spektakuläre Feuer-Show, atemberaubende Luftakrobatik sowie ein hochkarätiges DJ-Set mit internationalen Top-Acts. Tickets gibt es an allen bekannten Vorverkaufsstellen ab 20 Euro und in allen DEITERS-Filialen. Der Eintritt ist ab 18 Jahre.



Kölner Prinzen-Garde hat ein neues Tanzpaar

Tina Brahm und Alexander Ritter (Bild unten) sind das neue Tanzpaar der renommierten Prinzen-Garde. Beide stammen aus dem Tanzkorps der KG Sr. Tollität Luftflotte“. Für beide geht damit ein Traum in Erfüllung. Sie überzeugten beim Vortanzen und persönlichen Gesprächen und haben das Training bereits aufgenommen. Tina Brahm ist 25 Jahre alt und tanzt schon seit vielen Jahren auf den Karnevals Bühnen. Begonnen hat sie ihre Tanzkarriere in der Kindergruppe und später in der großen Gruppe der Tanzgarde der Karnevalsgesellschaft Jecke Märjelingener. Der neue Tanzoffizier Alexander Ritter ist mit 20 Jahren zwar ein sehr junger, aber dennoch erfahrener Mann auf diesem Posten. Die ganze Familie Ritter ist „jeck“ und eng mit Tanzgruppen im Kölner Karneval verbunden.



Partymarathon am 2. Juni bei „Kölle olé“



Der Partysommer steht in den Startlöchern. Auftakt des Partymarathons ist am 2. Juni mit „Kölle Olé“. Der Vorverkauf ist bereits angelaufen. „Überhaupt erwarten wir ein tolles Partyjahr“, ist Markus Krampe von der veranstaltenden „Pro Event“-Agentur die Vorfreude anzumerken. Mit dabei: Cascada, Matthias Reim, R.I.O., Marquess, Olaf Henning, Tim Toupet, Bläck Fööss, Brings, Hot Banditoz, Jörg Bausch, Die Räuber, Colör und die Rabaue.

1. FC Köln-Cheerleader-Mannschaft für das kommende Jahr steht fest



Neben dem Bundesligateam sind sie eines der großen Aushängeschilder des Clubs: die Cheerleader des 1. FC Köln. Nicht nur bei den FC-Heimspielen zeigen sie ihr Können, auch bei zahlreichen Auftritten auf den Bühnen des Rheinlandes – sowohl im Karneval als auch im gesamten Jahr.

Nach dem diesjährigen „Casting“ präsentierten sich 96 Teilnehmerinnen aus über 200 Anmeldungen beim „Try Out“ im Kölner Pullman-Hotel. 65 von ihnen konnten sich erfolgreich durchsetzen und bilden das neue Damenteam für die kommende Saison.

Am Tag zuvor nahm das Team an der 5. Regional Meisterschaft (RM) des Cheerleading und Cheerdance Verbandes Deutschland (CCVD) teil. Dabei setzten sich die Cheerleader des 1.FC Köln gegen eine hochkarätige Konkurrenz aus Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland durch. In insgesamt drei Kategorien brachten sie den Titel des Vizeregionalmeisters mit nach Hause – und weiterhin wurden sie vierfache Vizelandesmeister in Nordrhein-Westfalen.



ägentur ahrens
künstler- und eventagentur

Planung, Organisation & Durchführung:

Künstler Galas Incentives
Tagungen Promotions Präsentationen
Hochzeiten Karneval Geburtstage

agentur ahrens | Neusser Str. 496 | 50737 Köln | Tel 0221.13 20 11 | Fax 0221.13 80 76
info@agentur-ahrens.de | www.agentur-ahrens.de

Domstadt im Frühjahrstaumel



Ab in die Natur und Lebensfreude tanken

Frühjahrmüdigkeit, Pollenalarm und Osterstress – Pessimisten können sich alles kaputt reden, selbst die schönste Zeit des Jahres. Doch dieses Frühjahr präsentiert sich Köln seinen Bewohnern besonders energisch. Als wolle die Stadt sagen „Aufgewacht! Ab ins Leben!“, regen sich überall in der Stadt Blumen und Pflanzen und zeugen nicht nur von den eigenen Lebensgeistern, sondern lassen auch die Lebensfreude der Kölner aufblühen.

Diesem Elan und Frühlingszauber kann sich selbst der stärkste Pessimist nicht entziehen. Daher strömt man derzeit auch überall ins Freie. Mit über 40 Quadratkilometern an Park- und Grünflächen ist Köln zwar nicht die grünste Stadt des Landes, aber verstecken muss sie sich ebenfalls nicht.

Vom Stadtwald bis zum Volksgarten, vom Decksteiner Weiher bis zur Flora und vom Grüngürtel bis zum Rheinpark lädt Köln allerorts zum Erholen und Entspannen im Grünen ein. Die Parks und Naturflächen sind nicht nur für das seelische Wohlbefinden der Menschen unverzichtbar, sondern auch für das Stadtklima.

Selbst im Herbst und Winter zieht es die Kölner in ihre „Gemeinschaftsgärten“. Wal-

ken, spazieren gehen oder einfach auf einer Bank die Seele baumeln lassen – wer mag das nicht? Doch jetzt im Frühling macht es noch einmal mehr Spaß, sich an der frischen Luft aufzuhalten.

Mit einer Vielzahl an Parks dürfte jeder Kölner in unmittelbarer Nähe Kontakt zur Natur finden und aus nächster Nähe beobachten können, wie die Natur aufblüht.

(koe)



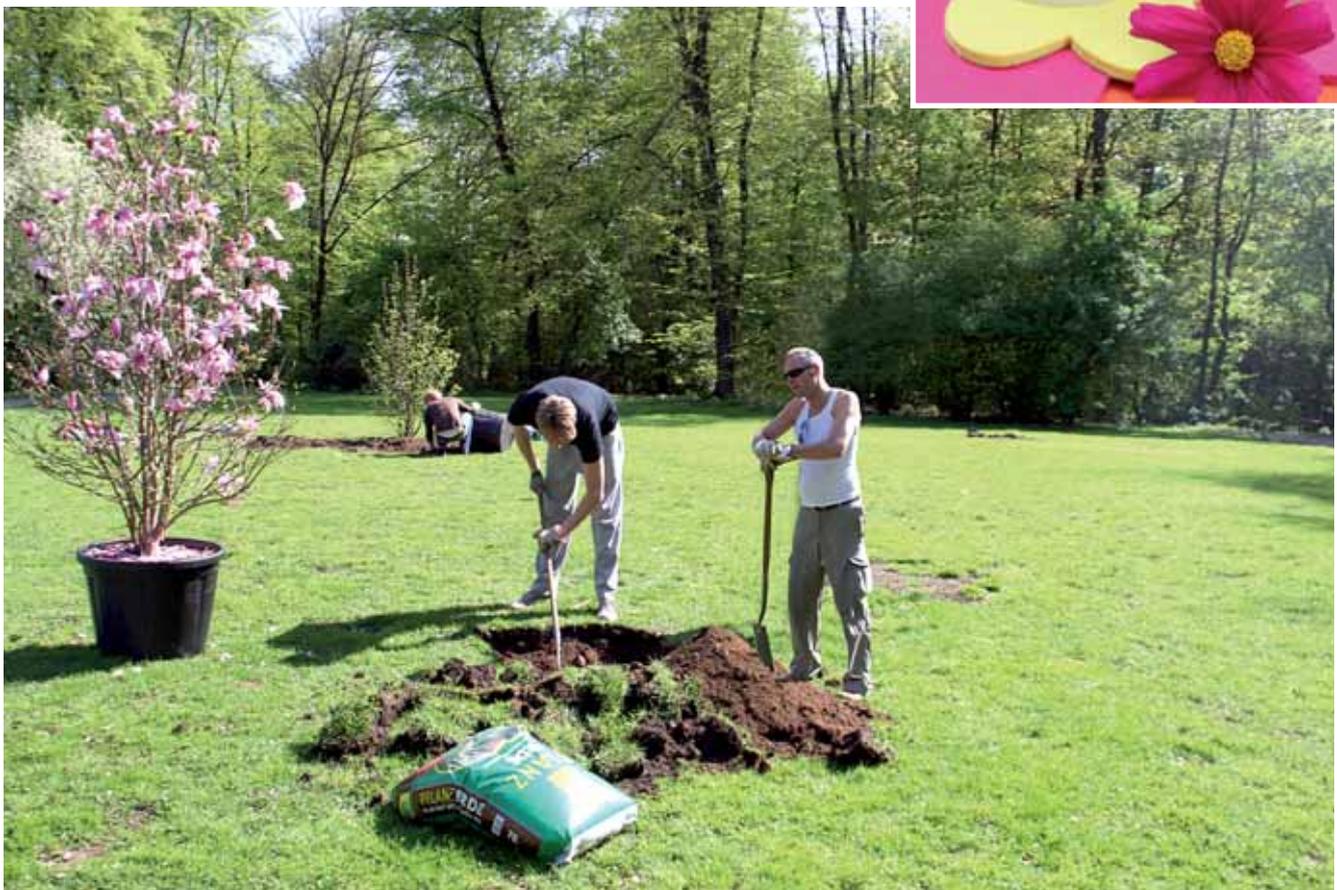
Ganz gleich, wohin man sieht: Köln blüht in diesen Tagen gehörig auf – ob am Rhein (oben r.), mitten in der Stadt (l.) oder in den vielen prächtigen Parks (o. und r.: Flora).

Flower Power: Köln blüht auf

Von Vanessa Köneke

Kulturell gilt Köln ja als bunt, doch architektonisch kommt die Stadt des Öfteren Grau in Grau daher. Mit der Aktion „Meine blühende Stadt“ soll sich das ändern. Wie im Vorspann der Kinder- sendung Löwenzahn sprießt auf einmal überall in Köln Grün hervor: auf Verkehrsinseln, an Straßen- rändern, in Parks. Eifrige Baumpaten treiben ihr (Un)wesen und forsten das Stadtgebiet auf. Seit einiger Zeit macht die Aktion, die mit dem Kölner Grünflächenamt kooperiert, auch durch kecke Pla- kate und Postkarten in Bars und Cafés auf sich aufmerksam. Frech-provozierende Sprüche wie „Power to the Flower“ oder „Samenspender ge- sucht“ prangen auf ihnen. Durch ihre passend zum Thema quietschgrüne Farbe stechen die Pla- kate sofort ins Auge und haben schon in so manch einem Kölner die Neugierde geweckt.

*Mit Hilfe von
Baumpaten-
schaften soll
Köln noch
grüner werden*





Es ist noch nicht lange her, da machten unter bundesweitem Medienecho in Stuttgart einige Naturfreunde auf sich aufmerksam. Sie protestierten vehement und mit vollem Einsatz gegen die Abholzung von Bäumen im Rahmen des Bahnhofsumbaus. Der Einsatz der Stuttgarter war bereits aufsehenerregend. Doch wie sollte es anders sein: Köln kann das noch toppen. Denn die Einwohner der Domstadt zeigen noch etwas mehr Elan und demonstrieren nicht nur, sondern nehmen die Begrünung der Stadt gleich selbst in die Hand. In Eigeninitiative haben einige Mutige begonnen, an bisher kargen Stellen Bäume zu pflanzen. Und anders als in Stuttgart ist in Köln die Stadt inzwischen mit im Boot und unterstützt die Aktion.

Angriff Stadtgrünung: Von Geheimaktion zum Stadtfieber

Begonnen hat alles mit einer Untergrund-Guerilla-Aktion in Kalk. Henry Buschle („Nomen est omen“), Initiator der Aktion „Meine blühende Stadt“, lebte damals direkt am Wiener Platz. Tagtäglich wunderte er sich, dass sich kaum eine Grünpflanze in die Gegend zu verirren schien. Dabei zierten sogar ein paar Blumenkübel die Fußgängerwege – nur leider waren sie

unbepflanzt. Entschlossen machte sich Buschle in einer „Nacht und Nebel“-Aktion mit einem Bekannten ans Werk. Bewaffnet mit etlichen Blumenzwiebeln näherten sie sich den Blumenkübeln. Dann hieß es: „Auf die Plätze, fertig, los: eingepflanzt und aufgeblüht.“ Die Attacke Stadtgrünung hatte begonnen.

Doch die Blumenkübel-Aktion entpuppte sich schnell als Tropfen auf den heißen Stein. „Mehr Baum muss her“, lautet das Fazit von Buschle. Zusammen mit seinem Kompagnon Armin Scheid, einem Kölner Künstler, der sofort von der Aktion begeistert war, rief der studierte Betriebswirt und jetzige Werbeexperte die Aktion Baumpatenschaft ins Leben.

Egal ob als Geschenk zu Taufe, Geburtstag oder Hochzeit, im Unternehmensnamen oder einfach nur aus Liebe zur Natur: Über die Homepage www.meinebluehendestadt.de kann man seit kurzem einem Baum das Leben schenken – und der Stadt etwas mehr Grün. Dabei besteht die Wahl zwischen einer Zierkirsche, einer Magnolie oder einer Blutpflaume, allesamt blühende Bäume.

(Fortsetzung auf Seite 12)



Prominente Patin für die Aktion der Baumpatenschaften ist RTL-Moderatorin Frauke Ludwig.

Foto: RTL/Margaretha Olschewski

(Fortsetzung von Seite 11)

Die Spende macht auch sofort etwas her: Denn bei den gepflanzten Bäumen handelt es sich nicht um kleine Setzlinge, sondern um bereits zwei bis drei Meter hohe Hölzer.

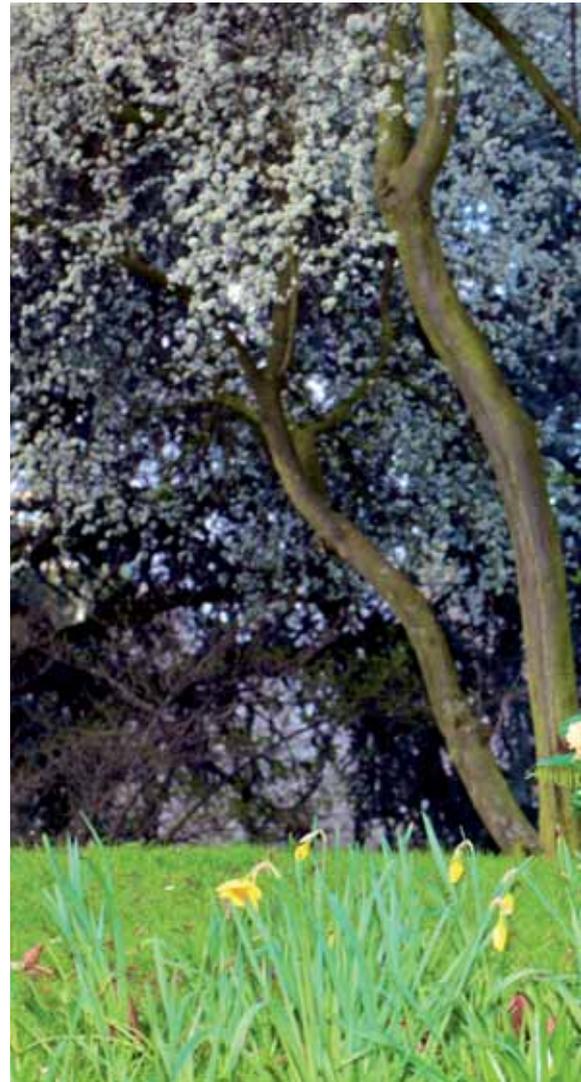
Ganz billig ist die Patenschaft nicht. Sie kostet 350 Euro. Dafür hält das Geschenk aber garantiert lange – und von Pubertätszicken wie bei anderen Patenkindern bleibt man ebenfalls verschont. Außerdem muss man nicht alleine eine Patenschaft übernehmen. So hoffen die Initiatoren von „Meine blühende Stadt“, dass sich künftig mehr Schulen, Kindergärten, Kegelclubs und sonstige Gruppen zusammenschließen und gemeinsam eine Patenschaft antreten. Die Fresenius-Hochschule ist diesem Weg bereits gefolgt. Dort haben die Studierenden

zusammengeschmissen, um einen Baum in Obhut zu nehmen.

Auch Personen, die keine Mitstreiter für eine gemeinsame Patenschaft finden, und deren Geldbeutel keine alleinige Patenschaft für 350 Euro erlaubt, können die Aktion unterstützen. Im Online-Shop der Internetseite gibt es einige Kleinigkeiten mit dem Logo der Aktion zu erstehen wie Kaffeetassen, Schlüsselband, Häkelmütze und Beethäschen (ja, richtig kein Betthäschen, sondern passend zum Thema ein „Beethäschen“). Bald sollen noch weitere Artikel folgen, etwa Babystrampler mit der Aufschrift „Gartenzweig“ und „Blumenkind“. Hier ist man schon mit 12 bis 24 Euro dabei, und der Erlös kommt ebenfalls der Aktion zu Gute. Zudem sind alle Kölner aufgerufen, zur Aktion beizutragen, indem sie über Facebook Fotos von Orten zu posten, an denen es an Grün fehlt. Eventuell findet sich über das soziale Netzwerk auch gleich der passende Pate.

Prominente Patin

Noch gibt es nicht sehr viele Patenschaften, denn so richtig gestartet ist „Meine blühende Stadt“ erst dieses Frühjahr. Die Aktion begann mit einer Probepflanzung von zwei Magnolien am Aachener Weiher. Mit Unterstützung eines Gärtners machten sich Buschle und seine Helfer mit der Baumpflege vertraut. Jetzt kann es richtig losgehen. Und das scheint es auch zu tun. Schon in den ersten Frühlingswochen meldeten sich etliche Interessenten. Ein Dutzend Patenschaften wurden unlängst umgesetzt – zum Beispiel am Inneren Grüngürtel an der Zülpicher Straße und der Bachemer Straße, vor der Dreifaltigkeitskirche in Köln-Ossendorf und am Vorgebirgspark. Mit prominentem Bei-



spiel ist RTL-Moderatorin Frauke Ludwig vorangegangen. Ihr Baum wird demnächst am Deutzer Rheinufer ein Heim zum Wachsen und Blühen finden. Selbstverständlich mit Namensplakette der Spenderin, denn eine solche Plakette mit Hinweis auf den Paten wird bei Wunsch an jedem gestifteten Baum angebracht.

Theoretisch sind Patenschaften im ganzen Stadtgebiet denkbar. Wünsche über einen Pflanzort sind willkommen, können aber leider nicht immer erfüllt werden. Denn jede Pflanzung muss mit dem Grünflächenamt abgesprochen werden, um Malheurs zu verhindern, wie dass Baumwurzeln un-



Nicht nur mit seinen bunten Straßengauklern blüht Köln in diesem Frühling auf. Baumpatenschaften sind ab sofort im ganzen Stadtgebiet möglich.





widmet sich „Meine blühende Stadt“ auch der Bepflanzung des Stadtgebietes mit Blumen. Beispielsweise soll sich der Grünstreifen auf der Universitätsstraße in Nähe des italienischen Kulturinstitutes verwandeln. Noch mangelt es am Finanziellen. „Bei diesem Grünstreifen kommt man schnell auf 10 000 Blumenzwiebeln. Selbst bei nur 50 Cent pro Zwiebel übersteigt das momentan unser Budget“, erläutert Buschle. Um derart große Aktionen stemmen zu können, bemüht sich die Initiative

zur Zeit verstärkt um Kooperation mit Unternehmen.

Noch steckt die Aktion ebenso wie ihre Bäumchen in den Kinderschuhen, doch Buschle, Scheid und alle Unterstützer haben Großes vor. „Meine Vision wäre, dass die Idee in andere Städte überschwappt“, sagt Buschle. Baumpatenschaften gäbe es zwar auch andernorts, aber hier in der Gegend seien sie noch nicht so bekannt. Dabei passe es zur Kölner Mentalität, dass man die Dinge selbst in die Hand nehme und zusammenhalte.

Na dann: „Attacke“ und auf zum Kampf gegen Asphaltwüsten, Grauzonen und den kargen Großstadtdschungel. „Unser Dorf soll schöner werden“ war gestern. Heute heißt es „Meine blühende Stadt“.



„Unser Dorf soll schöner werden“ war gestern – heutzutage heißt es vielmehr: „Meine blühende Stadt.“

terirdischen Leitungen in den Weg kommen.

Arbeit macht die Patenschaft übrigens nicht. Der Pate stiftet nur den Baum; um die Pflege muss er sich nicht kümmern. Die drei zur Wahl stehenden Baumarten wurden zum Teil auch deswegen gewählt, weil sie pflegeleicht sind und nicht ständig gestutzt werden müssen, wie dies beispielsweise bei Rosensträuchern der Fall wäre.

Auch wenn aufgrund der leichteren Pflege Bäume im Vordergrund der Aktion stehen, hat Buschle seine Blumenkübel-Aktion aus Kalk nicht ganz vergessen. Daher



Auch im aufblühenden
Köln ist der Dom ir-
gendwie immer mit
dabei.
Foto: Yvonne Klasen





Was für ein Trip: Mit der Rheinseilbahn geht's vom Zoo in den Rheinpark – und wieder zurück; und das mit einem atemberaubenden Panoramablick. Einsteigen, abheben und Köln schwebend genießen ist die Devise.

Foto: Jean-Paul Philippe





In Köln sind die Tiger los – und das gleich in dreifacher Hinsicht. Auch wenn hier nur eines der am 6. November im Kölner Zoo geborenen Amur-Tigerbabys zu sehen ist: Mila, Finja und Jegor zeigen sich gemeinsam mit Vater Altai und Mutter Hanya gerne dem Publikum. Die Tiger streifen zusammen durch das Außengehege – und posieren Fell an Fell für „tierisch“ schöne Familienbilder. Foto: Kölner Zoo





In der Sonne relaxen und dem Treiben im Rheinpark zusehen – eine schönere Freizeitbeschäftigung kann man sich kaum vorstellen.
Foto: Yvonne Klasen





Neuer Trimm-dich-Pfad im Stadtwald

Sportbegeisterte können ab sofort im erweiterten Stadtwald in Köln-Lindenthal am Heinrich-Stevens-Weg einen neuen „Trimm-dich-Pfad“ ausprobieren. Der „Scherz e.V.“ von Ex-FC-Kicker Matthias Scherz hat die fast 50 000 Euro teure Anlage finanziert und gibt auch Geld für die Unterhaltung der Geräte.

Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes nahm in einer kleinen Eröffnungsfeier mit Bezirksbürgermeisterin Helga Blömer-Frerker offiziell die Spende von Matthias Scherz entgegen. Schülerinnen und Schüler der Klasse 9c des Schiller-Gymnasiums in Sülz testeten den Parcours unter Anleitung ihrer Sportlehrerin Heike Fassbender.

Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes bedankte sich auch im Namen von Oberbürgermeister Jürgen Roters herzlich beim ehemaligen FC-Kicker für sein großes bürgerschaftliches Engagement: „Als Spieler waren Sie ein Publikumsliebbling bei den Fans. Jetzt werden Sie Liebling der Kölner Fitnessbegeisterten hier im Stadtwald. Sie sorgen für ein attraktives und abwechslungsreiches Bewegungsangebot. Ich würde mich freuen, wenn auch viele Kinder und Jugendliche es nutzen und sich hier richtig austoben.“

Bezirksbürgermeisterin Helga Blömer-Frerker betonte, dass der Trimm-dich-Pfad optimal in den erweiterten Stadtwald passe: „Ich finde es ideal, wenn auch – wie heute – viele Schulen den Parcours nutzen. Wir sind Matthias Scherz sehr dankbar – und ich persönlich finde sein Engagement einfach toll!“



Probieren als erste den neuen Trimm-dich-Pfad aus: (v.l.) Bezirksbürgermeisterin Helga Blömer-Frerker, Ex-FC-Spieler Matthias Scherz und Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes.

Scherz verwies auf das Motto seines Vereins: „Unser Motto bei Scherz e.V. lautet ‚Fit statt fett‘. Da ist natürlich zum einen gesunde Ernährung wichtig, aber zum anderen auch Sport. Deshalb freue ich mich, dass wir gemeinsam mit unseren vielen Partnern hier die Möglichkeit geschaffen haben, mitten im Stadtwald nicht nur zu joggen, sondern auch darüber hinaus Sport zu machen. Ich denke, das ist ein attraktiver Parcours und ich hoffe natürlich, dass er hilft, Köln noch ein bisschen fitter zu machen.“

Mit dem modernen Trimm-dich-Pfad ist es den Kölner Freizeitsportlern jederzeit möglich, in attraktiver Lage nahe am Adenauerweiher gezielt und abgestuft mit Hilfe verschiedener Geräte Muskeln zu trainieren und zu dehnen.

Der Trimm-dich-Pfad ist für Groß und Klein nutzbar. „Scherz e.V.“ will besonders Kinder und Jugendliche zu regelmäßigem Sporttreiben und gesunder Ernährung motivieren.
www.scherz-ev.de

I Wir bringen Ihre Ideen auf Papier



Das Team von K^üpperdruck wünscht Ihnen
einen sonnigen Frühling.



k^üpper **druck**
gmbh & co kg

toyota allee 21 50858 köln
info@kuepperdruck.de
www.kuepperdruck.de
tel. 0 22 34 - 9 49 99 00
fax 0 22 34 - 9 49 99 09

Nicht gucken, anfassen: Deutschlands erster Blindwalk

Stadtführungen gibt es viele – zu verschiedenen Themen, in verschiedene Viertel. Aber die Stadt mit verbundenen Augen entdecken – das ist neu. Dieses einmalige Erlebnis bietet Deutschlands erster „Blindwalk“. Durch Tasten, Hören, Fühlen und Riechen lernen die Teilnehmer mit geschärften Sinnen die Gegend rund um den Kölner Dom neu kennen.

In Kleingruppen von maximal sechs Personen geht es vom Museum Ludwig über Domplatte, Hauptbahnhof, Roncalliplatz, Museum für Angewandte Kunst, Hohe Straße, Heinzelmännchenbrunnen, Römisch-Germanisches Museum, Heinrich-Böll-Platz und Hohenzollernbrücke bis zum Rheinufer in der Altstadt. Der Blindwalk führt zu klassischen Sehenswürdigkeiten, aber auch zu weniger bekannten Orten in der Innenstadt. Zur Stärkung gibt es zwischendurch ein Picknick – natürlich ebenfalls im Dunkeln.

Die Teilnehmer tragen eine lichtdichte Maske sowie einen Rucksack. Er dient

zur Aufbewahrung der Verpflegung und der Regenjacke. Jeweils drei Blindwaker laufen hintereinander und halten sich an den Rucksackschlaufen des Vordermanns fest. Der „Guide“ geht mit einem Rucksack voran, an dem zwei Halterungen für die Hintermänner befestigt sind. Die Gruppe kann so entspannt zusammen gehen. Die Kommunikation erfolgt über Mikrofon und kleine Kopfhörer.

Die vielen neuen sinnlichen Erfahrungen, die die Teilnehmer machen, werden begleitet von zahlreichen Informationen der erfahrenen Stadtführer. Dabei stehen Kunst und Kultur im Mittelpunkt. Zum Abschluss



Köln tasten, hören, fühlen und riechen können die Teilnehmer des „Blindwalks“.

Neue Stadtführung durch Köln – mit verbundenen Augen



erhalten alle Teilnehmer eine Karte, auf der die Tour eingezeichnet ist. Die Eindrücke können so noch einmal im Hellen zugeordnet werden.

Dr. Axel Rudolph, der Erfinder des Blindwalk: „In der Dunkelheit nimmt man aufmerksamer und intensiver seine Umgebung wahr. Wind, Sonne, Geräusche, Gerüche und Klänge, Wortfetzen der Passanten, wechselnde Bodenbeschaffenheit, das Anfassen unterschiedlicher Materialien, der Dialog in der Gruppe – man macht etwas Gewöhnliches unter völlig ungewöhnlichen Rahmenbedingungen. Das ist der Reiz und das Besondere dieser Stadtführung.“

Rudolph, der über internationale Erfahrung als Fremdenführer verfügt, kreierte schon 1988 innovative Kunstausstellungen in völliger Finsternis. 1990 etwa führte er in der Zentralbibliothek Köln einen „Dialog im Dunkeln“, bei dem Alltagssituationen simuliert wurden. 2001 eröffnete er in Köln mit der „unsicht-Bar“ das erste Dunkel-Restaurant Deutschlands.

Informativ

Die zweieinhalbstündigen Blindwalks finden immer samstags um 15 Uhr, sonntags um 11 Uhr und nach Vereinbarung statt.

Sie kosten pro Person 35 Euro inklusive Verpflegung und werden in Deutsch und Englisch angeboten.

Karten sind unter www.blindwalk.de sowie bei KölnTicket (Tel. 0221 / 2801) zu erhalten.

Die Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ würdigte Deutschlands erste Stadtführung mit verbundenen Augen kürzlich mit einer Auszeichnung beim Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“.

Der Blindwalk kostet pro Person 35 Euro inklusive Verpflegung und wird in Deutsch und Englisch angeboten. Er findet immer am Wochenende statt: samstags um 15 Uhr, sonntags um 11 Uhr sowie nach Vereinbarung. Es besteht auch die Möglichkeit, Gruppen von sechs Personen zu einem Wunschtermin zu buchen. *(tew)*



Zur Stärkung gibt es zwischendurch ein Picknick – natürlich ebenfalls im Dunkeln.



Ab auf die Arche

Bibelgeschichten zum Anfassen im Rheinauhafen

Wer sagt denn, dass das Bibelstudium langweilig sein muss? Mit der Arche Noah – natürlich nicht der echten, sondern einer nachgebauten – hat ein schwimmender Bibel-Themen-Park in Köln angelegt und lädt zum Erkunden ein. Hier erleben sowohl Kinder als auch Erwachsene gleichzeitig Spaß und bereichern ihr Wissen. Die Arche ist am Schokoladenmuseum gelegen und daher perfekt und schnell vom Kölner Hauptbahnhof zu erreichen – entweder zu Fuß, per Bimmelbahn oder mit der Fahrrad-Rikscha.

Von außen wirkt die 70 Meter lange, zehn Meter breite und 13 Meter hohe Arche wie ein riesiges Holzschiff, das mysteriös auf dem Wasser des Lebens treibt. Wer dieses lebensfrohe Schiff betritt, wird von vielen biblischen Geschichten und spannenden Erlebnissen überrascht. Auf vier Etagen und 2000 Quadratmetern präsentiert die Arche Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament. Dabei klären sich auch so manche Irrtümer der Bibel auf. So gilt es zwar als allgemein bekannt, dass Noah nur ein Paar von jeder Tierart mit auf die Arche nahm, ein Weibchen und ein Männ-

chen, doch tatsächlich sind es zumeist sogar sieben Pärchen gewesen.

Auf der Arche werden die Geschichten, die unsere Kultur maßgeblich geprägt haben, lebendig. Die Arche ist eine Art Mitmach-Museum zum Anfassen und Erleben. Kämpfen mit Goliath, riechen wie Noah und seine Tiere, Moses beobachten, wie er die zehn Gebote entgegennimmt, und vieles mehr – das alles ist möglich auf der im Rheinauhafen gelegenen Arche Noah. Viele der Geschichten haben nicht nur in Bezug auf Religion und Glaube gro-

ße Bedeutung, sondern spiegeln die Themen wider, die Menschen auch heute bewegen: Gut und Böse, Liebe und Hass, Mut und Freiheit, Enttäuschung und Hoffnung. Darüber hinaus erhalten alle Besucher auf Wunsch beim Eintritt ein kleines Rätsel mit auf den Weg, das es zu lösen gilt.

Besonders beeindruckend ist der zwölf Meter hohe Baum, der sich mitten durch das Schiff ragt und Lebenskraft symbolisiert. Rund um den Lebensbaum erzählen lebensgroße Holz-Figuren – geschaffen

Informativ

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr.: 10 bis 18 Uhr,
Samstag und Sonntag: 10 bis 19 Uhr

Eintrittspreise:

Mo.-Fr.: Erwachsene 12,50 Euro
Kinder (3–12 Jahre) 7,50 Euro

Sa./So./Feiertage: Erwachsene 14 Euro
Kinder (3–12 Jahre) 8,50 Euro
Kleinkinder bis 2 Jahren: freier Eintritt

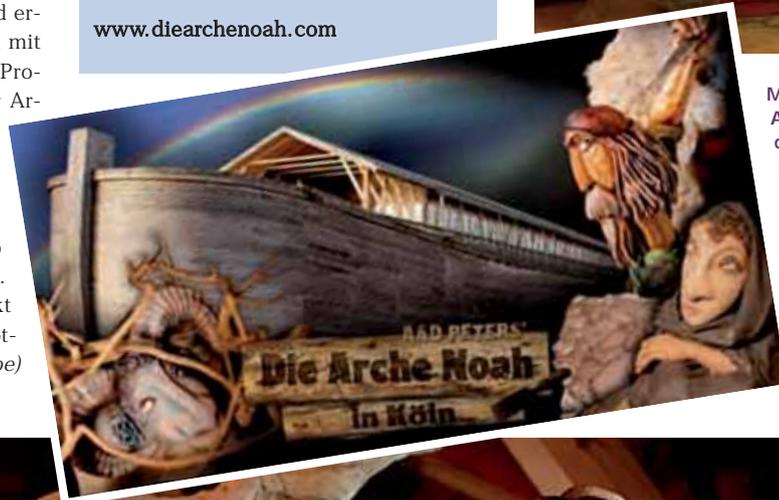
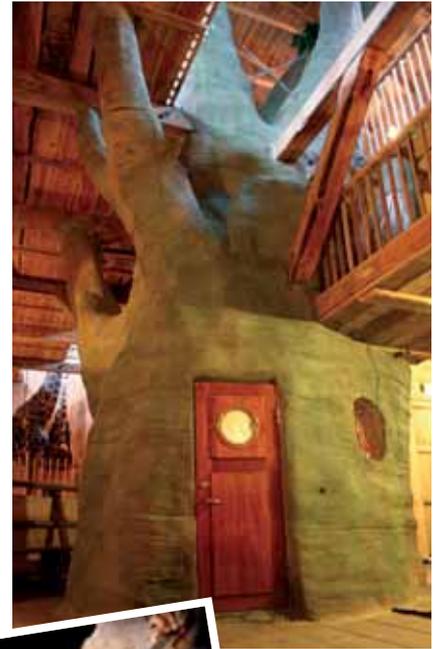
Familientickets (2 Erwachsene, 2 Kinder):

Mo.-Fr.: 36 Euro
Sa./So./Feiertage: 41 Euro
jedes weitere Kind 6 Euro

www.diearchenoah.com

von der tschechischen Bildhauerin Michaela Bartonova – und mehrsprachige Informationstafeln die Geschichten von Noah, Adam und Eva, Kain und Abel sowie weiteren Bibel-Charakteren. Und wie es sich für eine Arche gehört, sind natürlich auch Tiere an Bord – sowohl aus Stoff als auch aus Fleisch und Blut.

Die Arche Noah ist ein Projekt des niederländischen Puppenspielers und Fernsehproduzenten Aad Peters. Peters wurde von Königin Beatrix in den Ritterstand erhoben, da er sich seit über 30 Jahren mit Bildungsprogrammen und sozialen Projekten weltweit engagiert. Bei seiner Arbeit hat sich Peters irgendwann gefragt: „Wenn Du Rotkäppchen treffen willst, gehst du in einen Märchenpark. Aber wohin geht man, wenn man Adam und Eva treffen will?“ So entstand die Idee zur Arche Noah. Jetzt kann man Adam und Eva direkt am Rhein treffen, fußläufig vom Hauptbahnhof zu erreichen. (koe)



Mitten durch die Arche Noah ragt der zwölf Meter hohe Lebensbaum (Bild oben). In dem mysteriösen Schiff verfolgen Besucher Bibelgeschichten wie die von Adam und Eva (unten).



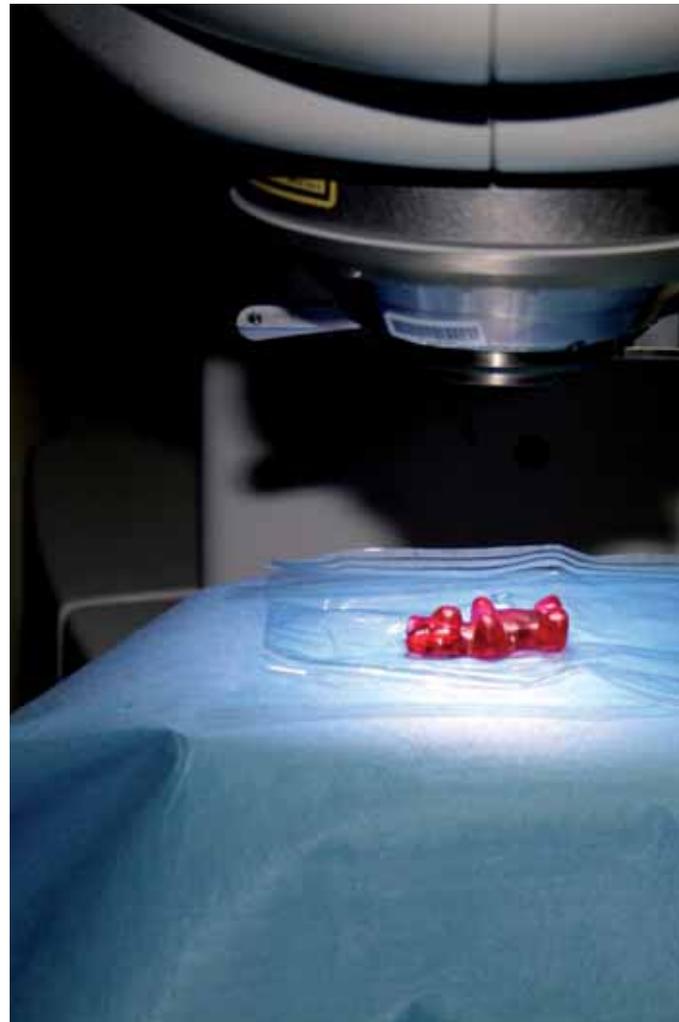
„Operation Gummibärchen“

Viele Menschen wünschen sich ein Leben ohne Brille oder Kontaktlinsen. Sie kennen das Gefühl, wenn die Sehkraft immer mehr nachlässt. Eine Augenlaserbehandlung ist die Lösung – und liegt im Trend. Doch was geschieht bei einer solchen Operation? Wie gefährlich ist sie? Diese Fragen beantwortet die „Augenklinik am Neumarkt“.

Seit 1993 führt das Team um Dr. Omid Kermani, Gründer des Augenlaserzentrums Köln, Sehfehlerkorrekturen mit dem Laser durch. Daraus entstand die „Augenklinik am Neumarkt“, die im Juni 2006 eröffnet wurde. Kermani und der ärztliche Direktor Georg Gerten sind dort mit ihrem 30-köpfigen Team von Fachärzten, Laserphysikern, Optikermeistern und medizinischen Assistenten für ihre Patienten im Einsatz.

Die Geräte sind vorbereitet. Vor dem Eingriff zieht der Operateur aus hygienischen Gründen OP-Hauben auf den Kopf und über die Schuhe. „Es ist ein schneller und präziser Eingriff am Augenlicht, der ohne Betäubung durchgeführt wird. Der Patient kann nach wenigen Tagen ohne Unterstützung uneingeschränkt sehen“, sagt Dr. Uwe Oberheide, technischer Leiter der Klinik. Ein Gummibärchen muss herhalten, um die Verfahrensweise am „Excimer- und Femtosekunden-Laser“ zu demonstrieren. Wie das menschliche Auge hat das be-

liebte Naschwerk einen hohen Wasseranteil und ist weich. Es liegt auf dem Bauch, da der glatte Rücken eine gute Fläche zur Laserbehandlung bietet. „Winzig kleine Gasblasen anstelle des Skalpells trennen das Hornhautgewebe in einer optisch genau festgelegten Schichttiefe. Dann kann ich die Blasenschicht öffnen und mit einem Spatel die Lamelle der Augenhornhaut separieren sowie auftrennen“, beschreibt Oberheide den Eingriff. Der große Vorteil zur Operation mit dem



„Augenklinik am Neumarkt“ veranschaulicht Laserbehandlung



Skalpell: Ist die Blasenschicht nicht einwandfrei, entscheidet der Operateur das Gewebe nicht zu separieren. Die Blasen zerstreuen sich nach einigen Minuten und die Hornhaut findet in ihre Ausgangsform zurück. Ist der Schnitt mit dem Skalpell jedoch gesetzt, ist es endgültig. Das Gummibärchen hat demnach nichts zu befürchten. Außerdem: „Et hät noch immer jot je-jange.“

Über 4500 operative Eingriffe, darunter unter anderem Linsenimplantationen, führt das Augenlaserzentrum in Köln jährlich durch. Diese Erfahrungswerte machen die „Augenklinik am Neumarkt“ in Deutsch-

land zu einer der ersten Adressen für gutes Sehen. Und nicht nur das. Die Augenspezialisten vom Rhein waren in Deutschland mit dem Einsatz des FemtosekundenLasers sogar Vorreiter zur Behandlung von Fehlsichtigkeiten. Dank dieser langjährigen Erfahrungen mit der Nutzung moderner Technik und hohen Sicherheitsstandards ist also kein Grund zur Angst vor einer solchen Operation gegeben. Die Gummibärchen-Vorführung beweist es.

Weitere Infos zur „Augenklinik am Neumarkt“ sowie Demo-Videos findet man unter: www.augenportal.de.

(aq)



Die „Operation Gummibärchen“ läuft – und dem beliebten Naschwerk wird kein Leid angetan. An dem Weingummi demonstrieren die Ärzte in der „Augenklinik am Neumarkt“ die Vorgehensweise bei einer Laser-OP.

Petticoats und Cadillacs

60 Jahre rückwärts –
die 1950er Jahre
halten Einzug in
Bergisch Gladbach

Rock'n'Roll-Fans, Oldie-Freunde und Anhänger des King Elvis aufgepasst: Damen in Petticoats und Herren in Cadillacs und Fahrzeugen aus den 1950er Jahren sind am verkaufsoffenen Sonntag, 6. Mai, 11 bis 20 Uhr, auf dem Konrad-Adenauer Platz sowie in der gesamten Bergisch Gladbacher Innenstadt zu bestaunen. Die „LA Colonia Promotion UG“ und die Kölner Agentur Ahrens machen es möglich – mit dem Brauhaus „Am Bock“, der IG Bergisch Gladbach Stadtmitte und der „RheinBerg Galerie“ begleiten sie die „15. Oldtimer Ausfahrt“ der Rennsportgemeinschaft Bergisch Gladbach. Der Eintritt ist frei.

„Wir lassen die 50er Jahre aufleben und laden zu einer Zeitreise in die faszinierende Welt mit Rock und Blues, Petticoat und Pomade, geliebten US-Cars und jeder Menge Nostalgie ein. Unsere Gäste erleben das Flair dieser einzigartigen Zeit, die ein neues Lebensgefühl zu uns brachte“, sagt Kay Passmann von „LA Colonia“. Wundervoll gepflegte amerikanische Oldtimer – darunter Cadillacs, Buicks, Chevrolets und Fords aus der Eisenhower-Ära – sorgen für stilechtes Ambiente und verzaubern die Automobilfans.

Live-Musik am laufenden Band, so die Rumble-Five, beschert „Fünziger-Feeling“ und hält keinen Gast auf den Stühlen. Das Tanzbein wird geschwungen, Boogie-Feeling greift über, Bands und Sänger heizen richtig ein. Ein Welt-Hit jagt den nächsten, und die Petticoats fliegen im Takt.

Rock'n'Roll und Country perfekt interpretiert von Lutz Lager zählen zu den wei-

teren Höhepunkten des Tages. Mit von der Partie ist zudem die Rock'n'Roll Band „The Rocking Maniacs and their Crazy Horns“ in der Orchestra Version. „Den ganzen Tag über entführen wir die Gäste mit Tanzpaaren und Formationen zu Juke-Box-Klängen, in Erinnerungen zu schwelgen und jede Menge Spaß zu haben“, so Passmann. Richtig heiß wird es weiterhin



mit den Newcomern der deutschen Burlesque-Szene und ihrem unverwechselbaren Repertoire an Witz, Charme und der Prise Erotik im Stile des New Burlesque: „The Curvettes“ sind dabei und begeistern mit Glitzer, Glamour, Federn und Chichi.

Und wer nach den Bergisch Gladbacher „Petticoats und Cadillacs“ auf den Geschmack gekommen ist, der erlebt die 50er Jahre voller Schwung und Dynamik überdies am 8. Juli am Gaffel am Dom mitten in Köln. (tew/kp)

Gaffel am Dom
KÖLSCHES BRAU- UND WIRTSCHAUS
Bahnhofsvorplatz 1 | 50667 Köln

Petticoats und Cadillacs!

Sonntag, 08. 07. 2012 | ab 11 Uhr Eintritt frei





50er



Petticoats und Cadillacs!

Sonntag, 06.05.2012

ab 11 Uhr

**Konrad-Adenauer-Platz 2
51465 Bergisch Gladbach**

Eintritt frei

TV Aufzeichnung. Diese Veranstaltung wird aufgezeichnet und auf VeedelTV.de ausgestrahlt. Mit der Teilnahme an der Veranstaltung stimmen Sie automatisch der Ausstrahlung zu.

Veranstalter: KlaafAlaaf.de, E-Mail: promotion@lacolonia.de

- THE ROCKING MANIACS & CRAZY HORNS live
- Rock'n'Roll und Boogie Woogie: Tanzeinlagen zum Mitmachen
- LUTZ LAGER singt Oldies von Elvis bis Johnny Cash
- THE CURVETTES Burlesque Show
- Roadshow mit Oldtimern der 50er
- Wahl der „Miss Petticoat“
- Preis für das beste 50er Outfit, Oldtimer und weiteste Anreise

Gaffel. Besonders Kölsch.



www.gaffel.de

mit freundlicher Unterstützung

LA COLONIA PROMOTION

Events - Artist Management - Media



Interessengemeinschaft
Bergisch Gladbach-Stadtmitte e.V.

RGB

Renngemeinschaft Bergisch Gladbach e.V.

Agentur ahrens
künstler- und eventagentur

medien & design
BRÜCKNER
www.design-brueckner.de

RheinBerg
Galerie
Das Ziel ihrer Wünsche.





Tanzsensationen, Pantomime und japanische Trommelwirbel

Sein Silberjubiläum feiert das Kölner Sommerfestival in diesem Jahr. 25 Festspiele außergewöhnlicher Entdeckungen – ein Vierteljahrhundert voller Begeisterung und Leidenschaft. Tanz, Musik, Show und Kultur vereinen sich bei den vier Top-Produktionen, die vom 10. Juli bis 19. August in der Kölner Philharmonie zu Gast sind.

Ballet Revolución

Der Auftakt des Kölner Sommerfestivals gehört „Ballet Revolución“, einer leidenschaftlichen neuen Tanzsensation mit der emotionalen Energie eines Feuerballs.

Tanz bedeutet auf Kuba mehr als Kunst. Es bedeutet Leben. „Ballet Revolución“ ist Tanzrevolution und -evolution zugleich. Bereits bei der Weltpremiere in Australien im Juli 2011 sorgte die Show für helle Begeisterung: The Australian sah „einen unwiderstehlichen kubanischen Cocktail unbändiger Sinnlichkeit“ und die Sunday Herald Sun schwärmte: „Ihre Sprünge sind verblüffend, ihre Körperspannung stark wie Stahl und ihre unkonventionelle Freude am Tanz wirkt ansteckend.“

Die weltweit einmalige kubanische Verbindung afrikanischer und spanischer Tradition mit russischer Tanztechnik macht „Ballet Revolución“ zu einem innovativen Stil- und Genremix. Zu den Hits von Shakira, Ricky Martin, Beyoncé, Enrique Iglesias, Jennifer Lopez und anderen lassen die Tänzer ihrer Vielseitigkeit, Musikalität und Sinnlichkeit freien Lauf.

Dazu setzen einige der weltweit talentiertesten klassischen und zeitgenössischen Tänzer aus der „Escuela Nacional Cubana de Arte“ und den angesehensten Compagnien Kubas mit Emotion und Dynamik einen leuchtenden Kontrapunkt in der internationalen Tanzszene. So unterschiedliche Techniken wie Ballett, zeitge-

nössischer Tanz und Hip-Hop verbinden sie dabei zu einer explosiven und intensiven Performance, brechen mit sämtlichen Konventionen und überspringen die Grenzen des Standardrepertoires in weitem Bogen.

West Side Story

Mit der Broadway-Premiere von West Side Story im Jahr 1957 in New York nahm die Geschichte des amerikanischen Musicals eine entscheidende Wende: ein Bühnenwerk, das seinen Darstellern nicht nur das Äußerste an schauspielerischer, tänzerischer und gesanglicher Ausdruckskraft abverlangte, sondern auch musikalisch wie dramaturgisch neue Maßstäbe setzte, definierte ein ganzes Genre neu.

2012 ist der Broadway-Klassiker mit der Originalchoreografie von Jerome Robbins in Köln zu erleben – und das in der Produktion, die anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der West Side Story weltweit Publikum und Kritik in Atem hielt.

Mit der Verfilmung des Meisterwerkes wurde West Side Story wenige Jahre nach der Broadwaypremiere einem Millionenpublikum bekannt – zehn Oscars ergatterte das Meisterwerk. Als Musical geriet es zu einem der erfolgreichsten Bühnenstücke aller Zeiten und wurde für das amerikanische Musiktheater wegweisend. Von seiner ursprünglichen Brisanz und Aktualität hat dieses Stück bis heute nichts verloren.

(Fortsetzung auf Seite 34)



Wunderbare Liebesgeschichte mit einer großen Brisanz: Das Musical „West Side Story“ hat bereits Millionen Menschen auf der Welt begeistert.

Die Trommeln von „Yamato“ schlagen in der Kölner Philharmonie.



(Fortsetzung von Seite 33)

Unsterbliche Kompositionen wie „Tonight“, „Maria“, „America“ oder „Somewhere“ aus der Feder von Leonard Bernstein machen es neben der packenden und gleichsam tief bewegenden Geschichte auch musikalisch zu einem zeitlosen Glanzstück.

Yamato – The Drummers of Japan

Ein Ziel, eine Leidenschaft, ein Beat – wo immer Yamato mit ihrer einzigartigen Kunst brillierten, avancierten sie zu umjubelten Publikumsmagneten. Wie kaum eine zweite Formation verstehen sie es, die uralte Tradition des Taiko-Spiels ins Heute und Jetzt zu übertragen. Nun kehren die weltweit von einem Millionenpublikum gefeierten Meister der japanischen Trommelkunst zurück und präsentieren ihr atemberaubendes, brandneues Bühnenereignis!

Gamushara ist der Titel des Kunstwerks aus Rhythmus, Licht und Choreografie, welches über zwei Jahre an der historischen Wirkungsstätte der „Drummers of Japan“, der alten im Landstrich Yamato gelegenen Kaiserstadt Asuka, entwickelt wurde. Yamato schlagen erneut gekonnt eine ästhetische Brücke von der Tradition

in die Moderne. Sie verbinden archaische Kraft mit meditativer Präzision, traditionelle Trommelkunst mit zeitgenössischen Choreografien und erzeugen vor allem eines: pure Energie. Denn die Taiko-Virtuosen zeigen mit ihrer Performance, welchen Weg derjenige einschlagen muss, dem die Welt verschworen und ausweglos erscheint: Gamushara!

Mummenschanz

Das legendäre Figurentheater „Mummenschanz“ aus der Schweiz feiert seine 40-jährige Bühnenpräsenz weltweit mit seinem Publikum und kommt am 13. und 14. August in die Kölner Philharmonie.

Zwei Augen, zwei Ohren, ein Mund... – mehr braucht es nicht, um der Fantasie zu ungeahnten Höhenflügen zu verhelfen. Die Kunst der höchsten ästhetischen Wirkung durch größte Reduktion der Mittel ist es, durch die „Mummenschanz“ berühmt geworden ist, und die es bis zur Perfektion verfeinert hat. Mit einem speziellen Programm ist das Figurentheater erstmals seit 30 Jahren wieder in Köln zu erleben.

Das Jubiläumsprogramm lässt 40 Jahre Erfolgsgeschichte Revue passieren. Ob „Der Blob“, „Der Gelbe Schlauch“, die „Toilettenpapier-“ oder „Lehmmasken“ – die erfolgreichsten aus über 100 Mummenschanz-Nummern werden zu sehen

Zwei Top-Produktionen innerhalb des Kölner Sommerfestivals: „Ballet Revolución“ (Bild unten) und „Mummenschanz“ (rechts).





Ideengeber des Mummenschanz: Floriana Frassetto und Bernie Schürch.

sein, darunter einige, die in Deutschland noch nie präsentiert wurden.

Die Geburtsstunde von „Mummenschanz“ liegt 1972 in Paris. Die beiden Schweizer Bernie Schürch und Andres Bossard gründeten dort gemeinsam mit der Italo-Amerikanerin Floriana Frassetto die Gruppe, die sich bald zur weltweiten Attraktion entwickeln sollte. Schürch und Bossard hatten sich als Schauspielstudenten auf einer Theater- und Bewegungsschule kennen gelernt und arbeiteten an neuen visuellen Ausdrucksformen. Ihre Begegnung mit Floriana Frassetto, die in Rom an der Theater-Akademie von Alessandro

Fersen und an Roy Bosiers Teatro Studio studiert hatte, sollte zu dem Moment werden, in dem eine neue Theaterform ins Leben trat: die Geburtsstunde von „Mummenschanz“.

Mittlerweile ist „Mummenschanz“ auf der ganzen Welt erfolgreich, allein drei Jahre am New Yorker Broadway und zeitweise weltweit mit zwei Formationen gleichzeitig. Das einzigartige Ensemble hat die Theaterwelt seither maßgeblich geprägt. Seine Genialität und sprühende Fantasie sind zum Inbegriff des zeitgenössischen Figurentheaters geworden.

(tew/eb)

Informativ

Der Vorverkauf für die Karten zum Kölner Sommerfestival in der Kölner Philharmonie ist eröffnet. Die Karten sind über Köln Ticket 0221 / 28 01, über die Philharmonie-Hotline 0221 / 280 280 und im Internet (www.koelnticket.de und www.koelnersommerfestival.de) zu erwerben.

Ballet Revolución

vom 10. bis 15. Juli 2012
und vom 7. bis 9. August
Preise von 39,- bis 72,- Euro

West Side Story

vom 18. bis 29. Juli 2012
Preise von 45,- bis 89,- Euro

Yamato – The Drummers of Japan

vom 31. Juli bis 5. August 2012
Preise von 31,50 bis 64,- Euro

Mummenschanz

am 13. und 14. August 2012
Preise von 34,- bis 55,50 Euro



MARKT UND MEINUNG

Wir sind eine Agentur zur Rekrutierung und Organisation von Marktforschungsstudien und seit 1996 im Bereich der **qualitativen Marktforschung** u.a. mit folgenden Schwerpunkten tätig:

EDV, Pharma, Medizin, Automobil und Konsumerbereich

Unser Angebotsspektrum umfasst die Rekrutierung von Probanden und Gruppen/ Einzelpersonen für:

Tiefeninterviews

Gruppendiskussionen

Face-to-Face Interviews

Spezielle Angebote im Bereich B-2-B, Pharma, Car-Clinic, Senioren u. Jugendliche etc.

Projektplanung/Organisation von Marktforschungsstudien

Teilnehmer gesucht!

Sie haben Interesse, an einer Gruppendiskussion oder an Interviews teilzunehmen? Dann kontaktieren Sie uns unter

marktundmeinung@gmx.de
Telefon: 02151 - 53 13 21

Aktuelle Projekte:

EDV / Telekommunikation

Markt und Meinung

Telefon: 02151 - 53 13 21

Mariechenflüge über





schneebedeckte Berge

Köln ist für unübertroffenes Feiern im Karneval bekannt, weniger für rasante Skipisten, Après-Ski-Partys und sonstige Winterfreuden. Dabei treffen Köln und die Wintergaudi jedes Jahr für einige Wochen aufeinander. Und zwar bei den kölschen Wochen in Hintertux im Zillertal. Dazu gehören die „Kölsche Winterwoche“ und die „Kölsche Osterwoche“ sowie das „Ski-Opening“ im Oktober. Und schon fliegen die Mariechen der Kölner Tanzgruppen über die schneebedeckten Hänge des Zillertals. (Foto: Joachim Badura)

Wintergaudi in Hintertux

Die „Kölschen Wochen“ bringen rheinische Feierlaune ins Zillertal. Eine Party jagt die andere, Frühshoppen, Hüttennachmittage, Pistenpicknicks und natürlich kilometerlange Skipisten sowie adrenalinfördernde Funparks versprechen eine tolle Woche in Tirol. Für die Pänz gibt es zudem ein Kinder-Ski-Guiding.

So weit so gut – bis hier hat das Ganze noch nicht viel mit Köln zu tun. Doch das Besondere ist: Viele Stars aus dem Kölner Karneval sind vor Ort und sorgen mit Konzerten für rheinländische Feierstimmung. Größen wie die Räuber, die Rabaue, das kölsche Rattepack und Co. versetzen Domstadtfeeling in die Winterlandschaft.

Die „Kölschen Wochen“ begeistern nicht nur die Bewohner des Zillertals und die dortigen Ski-Gäste aus aller Welt, sondern locken auch die sonst so heimatliebenden Kölner aus der Stadt heraus und ins Zillertal hinein, um ihre heimischen Stars einmal in recht ungewohnter Umgebung zu erleben. Auch so manches Dreigestirn und gar der Vizepräsident des Festkomitees Kölner Karnevalen war schon zu Gast bei den kölschen Wochen in Tirol.

Typisch Kölsch:
Ganz spontan entstanden

Die Idee zu dem Rendezvous von Winterspaß und Karnevalsnatur entstand vor einigen Jahren bei einem geselligen Zusammensein von Peter („Funny“) van den Brock, Keyboarder der Rabaue, während dessen privatem Skiurlaub, mit Hermann Egger, dem Inhaber der Après-Ski-Hütte

Hohenhaus Tenne in Hintertux.

An dem Abend trat „Funny“ spontan in der Tenne auf und gab damit den Startschuss für kölsche Musik im Zillertal. Bereits eine Woche später gaben die Rabaue ein Spontan-Konzert. Seit 2004 sind die kölschen Winter- und Oster-Wochen eine feste Einrichtung in Hintertux, seit 2010 wird überdies das Ski-Opening im Oktober von kölschen Musikern unterstützt. Dieses Jahr waren unter anderen Anna Maria Zimmermann, die Boore, die Schlawiner und die Räuber mit am Start.

Letztere haben übrigens eine Gemeinsamkeit mit der kölschen Woche. Sie haben das 20. Jubiläum. Allerdings ist es bei den



Räubern das 20-Jährige, bei der kölschen Woche war es die 20. ihrer Art – wenn man Winter-, Osterwochen und Ski-Opening zusammenzählt. Zur Feier des Tages haben die Räuber Sack und Pack aus Köln angekarrt und passend zum eigenen Jubiläum einen Querschnitt aus ihrer zwei Jahrzehnte andauernden Bandgeschichte präsentiert. Als daraufhin aus vielen hundert Kehlen ein lautes „Kölle Alaaf“ mitten im Schnee erklang, staunten die Räuber nicht schlecht.



Kölsche Stimmung im Schnee: Zahlreiche rheinische Bands und Tanzgruppen (Bild r.: Zunft-Müüs) nehmen an Konzerten in Hintertux teil.



Rheinland im Zillertal zu Gast. Bei den „Köln meets Zillertal“-Abenden musizierten sie mit den heimischen Bands und schlossen Freundschaften. Die Rabaue traten zudem als Vorgruppe bei den „Schürzenjägern“ auf. Im vergangenen Jahr ist sogar in Zusammenarbeit mit dem EMI-Label „rhingtön“ eine CD mit Zillertaler und kölschen Hits entstanden.

Neben den Besuchen der Kölner Band in Hintertux sind auch die Zillertaler immer öfter im Rheinland zu Gast. So sind inzwischen viele Tiroler zu wahren Karnevalsfreunden geworden. Denn was passt besser zusammen als die Rheinländer Frohnatur und die Gaudi-Mentalität der Skiregionen? Zudem sind beide Regionen sehr traditionsbewusst – und so gut wie nirgendwo gibt es so viele Musiker und Bands wie in Köln und dem Zillertal.

Die kölschen Wochen stehen übrigens indirekt im Buch der Rekorde: Die Tanzgruppe Zunft Müüs stellte einen Weltrekord mit einem Tanz auf 3250 Meter über dem Meeresspiegel auf. Typisch Kölsch – geht nicht, gibt's nicht. (koe)

Jecke Tour

Anreise durch halb Europa

Zu einer Europa-Tour mutierte die Anreise von Bassist Piddy Kiel (Domstürmer) zur kölschen Woche. Er hatte extra einen Platz im Schlafwagen der Bahn gebucht. Doch es gab Probleme mit Platz und Abteil: Der Schaffner schickte ihn auf einen anderen Platz in einem anderen Waggon, trotz anders lautender Platzkarte. Und so wurde der Waggon von Piddy mitten in der Nacht abgekoppelt und hatte plötzlich ein neues Ziel: Mailand.

Das bemerkte der Bassist allerdings erst mitten in der Schweiz, kurz vor der italienischen Grenze. Nach einer kurzen Diskussion sahen die Schaffner ein, dass die Bahn einen Fehler gemacht hatte, und es gab ein von den Zugleitern persönlich ausgestelltes „Rückfahrt-Ticket“ Richtung Hintertux.

Und so kam er zwar nicht ganz so ausgeschlafen wie geplant, aber nach 14 Stunden Zugfahrt gerade noch rechtzeitig zur Eröffnung der kölschen Woche an.

Neben den Jubiläen gab es in diesem Jahr eine Premiere bei der kölschen Winterwoche: Erstmals durfte mit richtigem Kölsch angestoßen werden. „Funny“ van den Brock von den Rabaue und Micky Nauber von den Domstürmern würdigten dies direkt mit einem Song: „Hallo, Hallo“ heißt der neue Party-Kracher.

Seit die Kölschen Wochen 2004 ins Leben gerufen wurden, waren schon viele Musikgruppen und Künstler aus Köln und dem



Kochkurse mit dem Profi

Ein perfekter Partner, wenn es um eine hochwertige Einbauküche geht, ist das Küchenstudio von Hans Heiliger im Kölner Norden. Einige Male im Jahr kann man sich sogar persönlich davon überzeugen, wenn Starköche hier zu einem Kochkurs einladen.

„Ich ben ne kölsche Jung un dun für ming Lääve jän koche“ – das sagt Klaus Kremer, der leitende Küchendirektor des Kreuzfahrtschiffes „Queen Mary 2“ über sich selbst. Mit knapp einem Dutzend Mitgliedern des Fördervereins der Heimersdorfer Pfarrgemeinde Christi Verklärung zauberte er ein wunderbares Menü in Heiligers Küchenstudio.

„Einer solchen Koch-Koryphäe bei der Arbeit über die Schulter schauen zu können, ist wahrlich etwas Besonderes“, freute sich Inge Knols vom Förderverein. Kein Wunder, denn nicht jeden Tag kann man eine solche mundende Speisenfolge genießen: „Jamon Serrano in Melonenkrone mit Raukesalat“ und eine „Kartoffel-Lauchsuppe mit Speckstreusel und Crème fraîche“ als Vorspeise – danach „Ofengebratene Schweinelende an Calvados Jus, Zucchini gemüse mit Kirschtomaten und Kartoffelrösti“ – und als Dessert ein köstlicher „Schokoladenwasserfall“.

Klaus Kremer absolvierte Ausbildungen zum Konditor und zum Koch, ging dann auf Wanderjahre durch die europäische Spitzengastronomie, heuerte auf See an – und stieg im Jahr 2006 zum obersten Küchenchef der „Queen Mary 2“, dem Flaggsschiff der „Cunard Line“, auf.

„Ende der 1980er Jahre habe ich zum ersten Mal das Traumschiff im Fernsehen geschaut und mich sofort in die Serie verliebt“, erzählt Kremer. So entstand schnell

„Jamon Serrano-Schinken in Melonenkrone mit Raukesalat“ – schon die Vorspeise mundete Küchenstudio-Chef Hans Heiliger und Inge Knols vom Förderverein der Pfarrgemeinde Christi Verklärung.





Der Profi im Kreise seiner „Koch-Schäfchen“: Klaus Kremer weist die Mitglieder des Fördervereins in die hohe Kunst des Kochens ein.

der Traum, dem Leben an Land Adieu zu sagen und fortan auf See groß aufzuziehen. „Die Begeisterung für seinen Beruf wird mit jeder seiner Handlungen spürbar“, bestätigen die kochbegeisterten Gäste im Küchenstudio von Hans Heiliger.

Inspiration für neue kulinarische Entwicklungen holt sich der Küchenchef aus Köln übrigens im Urlaub: „Dann gehe ich viel essen und schaue, welche neuen Trends es gibt.“ Im Wechsel ist der Starkoch immer etwa vier Monate an Bord und zwei Monate an Land. Doch wer glaubt, dass die beiden Landmonate für ihn „Ur-

laub“ sind, der erkennt schnell, dass sich auch diese Zeit seines Lebens hauptsächlich um kulinarische Genüsse dreht.

Im Internet (www.kk-cooking.eu) können Freunde der Kremerschen Küche ihren Lieblingskoch sogar für kulinarische Veranstaltungen buchen. Kölsche Lebensweisheiten wie „Et hätt noch immer jot je-jange“ gibt es gratis dazu.

„Unsere Kochkurse sind sehr beliebt – auch bei Prominenten“, berichtet Hans Heiliger, der in der jüngeren Vergangenheit sogar ein „Band-Kochen“ aus der Taufe ge-

hoben hat. Wenn dann kölsche Bands wie die Domstürmer, die Boore, die Filue oder die Kläävbotze sich unter professioneller Anleitung hinter den Herd trauen, dann entstehen ähnliche Top-Menüs.

Die Stärke des Küchenstudios von Hans Heiliger liegt ansonsten in der Planung einer Küche, die sich an individuellen Ansprüchen orientiert. Von der Komplettlösung über einen Teilaustausch bis zur Ergänzung einer Küche mit einzelnen Geräten oder Möbelstücken gibt es hier jeden Service (mehr Infos unter www.heiligerkuechen.de).
(teu)



Königlich genießen mit Klaus Kremer (Leitender Küchenchef der Queen Mary 2)

1. Vorspeise:

Jamon Serrano in Melonenkrone mit Raukesalat

Zutaten für 4 Personen: ½ Cantaloupe Melonen, ½ Honig Melonen, 12 Scheiben Serranoschinken (dünn geschnitten), 2 EL Balsamico, 4 EL Olivenöl, 400 g Raukesalat, evtl. Pfeffer aus der Mühle.

Zubereitung: Melonen halbieren und mit einem Löffel die Kerne herauschaben, dann die Melonenhälften quer in hauchdünne Scheiben schneiden.

Zum Anrichten und Garnieren: Beide Enden der Melonenscheiben zusammen bringen und durch leichtes Überlappen eine Krone auf dem Teller bilden. Nun die Schinkenscheiben in die Mitte geben und mit Raukesalat garnieren. Vor dem Servieren mit einem Gemisch aus Olivenöl und Balsamico beträufeln und mit Pfeffer aus der Mühle würzen. Als Zugabe eignen sich Grissinis oder Knoblauchbaguette.

2. Vorspeise:

Kartoffel- & Lauchsuppe mit Speckstreusel und Creme Fraiche

Zutaten für 4 Personen: 200 g Kartoffeln, 100 g Lauch, 4 Scheiben Frühstücksspeck, 50 ml Wein (weiß, herb), 1/8 l Flüssigkeit (Brühe), 1/8 l Sahne, 50 ml Crème Fraiche, etwas Petersilie (gehackt), Majoran, Salz & Pfeffer.

Zubereitung: Lauch und Kartoffeln wie auch die Hälfte des Specks in kleine Würfel schneiden. Den Speck in ca. 3 EL Öl gut anbraten, Lauch wie auch Kartoffeln hinzu und weiter rösten, ohne Farbe zugeben. Mit ca. 3/4 l Flüssigkeit aufgießen und köcheln lassen, bis Lauch und Kartoffeln weich sind. Die Kartoffel-Lauchsuppe mit einem Mixer pürieren, zum Abschmecken, Majoran, Muskat, Pfeffer und Salz hinzu, die restlichen Speckscheiben im Ofen krutig backen und fein hacken.

Zum Anrichten und Garnieren: Speckstreusel in die Mitte des Tellers geben und einen Esslöffel Crème Fraiche darauflegen, die Suppe aufgießen, mit Schnittlauch und Trüffelöl garnieren.

Hauptspeise:

Ofengebratene Schweinlende an Calvados Jus, Zuchinigemüse, Kirschtomaten und Kartoffelrösti

Calvados Jus

Zutaten für 4 Personen: rund 500 g Ochsenschwanz (kleine Stücke), 100 g Zwie-

beln, 100 g Möhren, ¼ Knolle Knollensellerie, 1 Bund Petersilie, 20 g Tomatenmark, ½ l Rotwein, ½ l Wasser, 1 ml Calvados, Thymian, Majoran, Oregano, Lorbeerblatt, Salz & Pfeffer.

Zubereitung: Einen Bräter erhitzen und die Knochen darin mit etwas Öl stark bräunen. Das Gemüse hinzugeben und weiter rösten, bis Knochen und Gemüse gut Farbe haben, jedoch nicht verbrannt sind. Das Tomatenmark hinzugeben, mit Rotwein ablöschen und reduzieren. Diesen Vorgang nochmals wiederholen und dann mit dem Wasser aufgießen. Mit den Kräutern einen Gewürzbeutel machen, hinzugeben und bis zur Hälfte einreduzieren. Die verbleibende Flüssigkeit durch ein Tuch passieren und abschäumen. Würzen und mit Calvados verfeinern.

Schweinefilet

Zutaten für 4 Personen: 1 kg Schweinefilet, 20 g Dijon Senf, etwas Wasserkresse „Garnitur“, Salz & Pfeffer.

Zubereitung: Das Filet von überflüssigem Fett befreien, mit Salz & Pfeffer würzen, dann in einer heißen Pfanne mit etwas Öl von allen Seiten gut anbraten. Mit Senf einstreichen und im Ofen bei Niedertemperatur 100 Grad für ca. 12-15 Minuten medium braten. Nach dem Braten an einem warmen Ort kurz ruhen lassen und in 4 gleiche ca. 6 cm große Stücke schneiden.

Kartoffelrösti

Zutaten für 4 Personen: 300 g mehliges Kartoffel, 10 g Zwiebeln, Salz & Pfeffer.

Zubereitung: Kartoffeln in Salzwasser halb fertig kochen, die Zwiebeln fein hacken, anschließend die Kartoffeln auf einer groben Reibe reiben. Etwas Butter und Öl in eine heiße Pfanne geben. Das Kartoffelmix 1 cm dick und rund darin verteilen und von beiden Seiten golden braun braten.

Zucchini

Zutaten für 4 Personen: 2 Stück Zucchini, 20 Stück Kirschtomaten, 1 TL Petersilie, Salz & Pfeffer.

Zubereitung: Die Zucchini an den Enden abschneiden und längs halbieren, dann quer in der Hälfte teilen und von der einen zur anderen Spitze halbrund einschneiden. Dann die Kirschtomaten so wie die Zucchini in einer Pfanne mit etwas Butter anschwanken, die gehackte Petersilie in die Tomaten geben und alles würzen.



Zum Anrichten und Garnieren:

Das Rösti in die Mitte des Tellers geben, die in Butter geschwenkten Gemüse daranlegen und das Schweinefilet in 6 cm lange Stücke schneiden und hochkant auf das Rösti platzieren. Dann etwas Jus an das Schwein geben und mit der Wasserkresse garnieren.

Vor dem Servieren mit Balsamicocreme verzieren.

Nachspeise:

Schokoladenwasserfall

Schokoladenmasse

Zutaten für 4 Personen: 300 g Kuvertüre, 300 g ungesalzene Butter, 250 g Zucker, 200 g Mehl, 3 Eigelb, 6 Eier.

Zubereitung: 4 Küchenringe, 6 cm Durchmesser, mit Backpapier auslegen. Kuvertüre und Butter im Wasserbad schmelzen und zur Seite stellen. Zucker, Eier im Mixer bis zur Rose schlagen. Mehl durchsieben und unterheben. Kuvertüre-Buttermix langsam unterheben.

Die Masse in die vorbereiteten Dessert- ringe verteilen, anschließend bei 170 Grad für ca. 14 Minuten im Umluft oder bei 185 Grad für 23 Minuten im Ofen backen. Anschließend 1 Minute setzen lassen, dann den Ring herausheben und das Papier vorsichtig abziehen.

Himbeermark

Zutaten für 4 Personen: 100 g Himbeeren, 30 g Zucker, 6 EL Wasser, 100 g Vanilleeis, 2 Erdbeeren.

Zubereitung: Alle Zutaten in einem Topf ein wenig einkochen lassen, durch ein Sieb passieren und kalt stellen.

Zum Anrichten und Garnieren: Den Schokoladenwasserfall seitlich auf dem Teller anrichten, Himbeermark auf die eine Seite und eine Kugel Vanilleeis auf die andere. Mit einer halben Erdbeere, Puderzucker und frischer Minze verzieren.

Genuss ohne Ende

Frische, regionale Spezialitäten, knuspriges Brot und wertvolle Öle, biologische Säfte und lukullische Saft-Cuvées, bulgarischer Wein und feine Knabberien – die ersten „Kölner Genussstage“ starten vom 27. bis 29. April, auf dem Platz vor dem Schokoladenmuseum.

„Gastronomen der Region bieten leckere Kleinigkeiten an. Es gibt Flammkuchen oder Paella frisch aus der Pfanne, dazu Weine diverser Anbauggebiete oder einen besonders würzigen Käse, Dips und Pesto. Gäste können sich über raffinierte Gewürzmischungen sowie deren Anwendung beraten lassen“, beschreiben die Veranstalter Barbara und Hans-Dieter Gärtner das kulinarische Event. Natürlich ist auch „Probieren“ angesagt: Denn im Mittelpunkt stehen Lebensmittel bester Qualität, die besondere Genusslebnisse ermöglichen. Ein Eckpfeiler sind die regionalen Angebote, die das Einkaufen spannend und das Kochen abwechslungsreich machen. Es wird Wert auf handwerkliches Können und nachhaltige Liebe zum Geschmack gelegt.

Zu jedem guten Essen gehört ein edler Tropfen: Ob Champagner, Weine, Edelobstbrände, Saft-Cuvées oder Kaffee – das Event bietet eine profunde Auswahl. Die Besucher können sich zudem Tipps und Tricks der Showbarkeeper des Tropical Cocktailservices anschauen. Ein gutes Angebot gibt es darüber hinaus an Schokoladen, Coniserie und Gebäck.

Neben einem breit gefächerten Eventprogramm gilt ein besonderes Augenmerk dem Schüler-Koch-Projekt „1. Kölner Schüler-Gourmetfraktion“. Unter der Leitung der Euro-Toques Köchevereinigung wird Küchenchef Hanns-Georg Kupky mit weiteren hochrangigen Küchenchefs ein Schüler-Koch-Event, mit einem 8-Gänge Schokoladen-Degustationsmenü (unter anderem mit einem „fruchtigen Rhabarbersorbet mit dunkler Schokolade“ und „rosa gegrillter Entenbrust an Ragout von schwarzen Linsen und Schokoladen-Chili Espuma“) durchführen. (eb/tew)



Informativ

Öffnungszeiten:

Fr., 27. April, 14 bis 20 Uhr
Sa., 28. April, 10.30 bis 20 Uhr
So., 29. April, 11 bis 20 Uhr

Eintritt: frei

Weitere Infos im Internet:
www.koelner-genusstage.de



*Mit Essen spielt man nicht.
Mit Küchenideen schon.*

Eine gute Küche lebt von guten Ideen. Und davon haben wir eine ganze Menge. Mit umfassender und professioneller Planung verwirklichen wir gemeinsam mit Ihnen ideenreich Ihren Küchentraum. Schauen Sie mal vorbei.

**Einbauküchen
Heiliger GmbH**



Weichselring 98
50765 Köln (Blumenberg)
Telefon 02 21 / 7 00 38 51
Telefax 02 21 / 7 00 38 52

www.heiliger.musterhauskuechen.de

Küchen ganz persönlich

musterhaus
küchen

FACHGESCHAFT



Irische Musiksensation live in Concert

Celtic Woman sind ein Musikphänomen. Über sechs Millionen verkaufte Tonträger, zehn umjubelte US-Tourneen, Auftritte im Weißen Haus und Konzerte in aller Welt sind die Tatsachen, welche die Ausnahmestellung der irischen Musikformation untermauern. Am Sonntag, 10. Juni, gastieren sie in der Kölner LANXESSarena.



Innerhalb weniger Jahre sind die vier keltischen Ladies mit den zarten Gesängen und dem charakteristischen Violinenklang zu einer weltweiten Bühnensensation aufgestiegen. Auch in Deutschland füllt Celtic Woman mittlerweile die großen Hallen, und so werden sie dem Publikum am 10. Juni in der LANXESSarena besinnliche wie temperamentvolle Momente bescheren. Nach ihrem Erfolgsalbum „Songs From The Heart“ (EMI), das sich auch in

Deutschland unter den Top Ten der Albumcharts platziert hat, ist klar: Der Mix aus keltischer Folklore, Pop-Evergreens und einem Hauch New Age ist ein echtes Erfolgsrezept. Mit einer erlesenen Songauswahl, die unvergessliche Hits in makelloser neuer Pracht erklingen lässt, begeistern die Ladies ihre Fans. Aber auch traditionelle Lieder, wunderbare anrührende Filmsongs und irischer Folk fügen sich in das gefühlvolle Programm.

Mit einem prall gefüllten Tourneeplan und einem neuen Studio-Album im Gepäck erfreuen Celtic Woman ihr Publikum derzeit in Deutschland und Österreich. 25 Termine stehen im Mai und Juni auf dem Programm, mit dem großen „Finale“ in Köln – kein Wunder, denn bei der hohen Nachfrage und dem großen Erfolg ihrer zurückliegenden Konzertreise waren etliche Shows bereits wochenlang im Vorfeld ausverkauft. (tew)



Schmöckern...



Die Kölner Spürnasen – Geldfälschern auf der Spur

Einen teuflischen Plan verfolgen Gustav Sack und Adlernase Reibach. Beide wollen den großen Coup landen und Köln mit Falschgeld überschwemmen. Zur gleichen Zeit drangsaliert Markus, der Sohn von Adlernase, die behinderte Helga auf dem Schulhof. Ehrensache, dass sich Ina, Bernd und Claudius schützend vor sie stellen. Von da an sind sie Freunde.

Als Helga beim Einkaufen eine weitere Gemeinheit hinnehmen muss, macht sie eine folgenschwere Entdeckung. Jetzt haben die Geldfälscher einen ernstzunehmenden Gegner: Die Kölner Spürnasen.

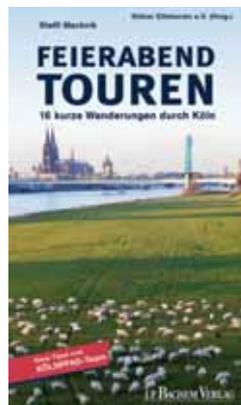
Wird es den Freunden gelingen, den ganz „großen Coup“ zu verhindern?



Isa Herrmann
„Die Kölner Spürnasen –
Geldfälschern auf der Spur“
9,99 € – Marzellen Verlag
ISBN 978-3-937795-21-8
erscheint im Juni 2012

Kinderkrimi

Köln entdecken



Feierabend Touren
14,95 € – J.P. Bachem Verlag
ISBN 978-3-7616-2556-9

Feierabend Touren

Nach Feierabend die Wanderschuhe schnüren, in den Kölner Parks und Wäldern entspannen und den Tag in einem schönen Lokal ausklingen lassen – die 16 vorgestellten Feierabend-Touren von vier bis neun Kilometern Länge bieten dazu die besten Anleitungen.

Vom einstündigen Spaziergang bis zur gut zweistündigen Wanderung reichen die Routen, die das links- und rechtsrheinische Stadtgebiet erschließen. Start und Ziel sind jeweils mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Zum Abschluss jeder Wanderung werden Biergärten und Lokale zur Einkehr empfohlen.

LA COLONIA
PROMOTION

Events - Artist Management - Media



BY LA COLONIA PROMOTION UG

„DJ der guten Laune“

Das neue Leben des Christian Horsters

Einer ist immer gut drauf – was auch geschieht: Christian Horsters. Über Nacht wurde er durch ein YouTube-Video als „DJ der guten Laune“ bekannt.

Schon sein strahlendes Lächeln ist ansteckend. „Seit ich denken kann, liebe ich Musik und höre gerne Radio. In jeder Situation habe ich einen Song im Kopf“, verrät DJ Christian, wie er sich selbst früher nannte.

Seit nunmehr 40 Jahren legt er Musik auf. Anfangs war es reines Hobby, doch vor 20 Jahren entschied er sich, neben seinem Job als Bürokaufmann damit Geld zu verdienen. „Als die Kinder noch klein waren, war ich oft weg. Meine Frau hatte dann zwar mit den Kindern Spaß, doch trotzdem war es harte Arbeit. So fiel die Entscheidung, als DJ Geld zu verdienen, damit sich der Stress wenigsten lohnt“, erzählt Christian Horsters.

Mittlerweile hat sich Horsters neuer DJ-Name etabliert, er kündigte den Fulltime-job und reist nun als „DJ der guten Laune“ durch die Welt. International wird er „Happiest DJ“ genannt. Diesen Lebenswandel verdankt der Musikliebhaber einem Hochzeitsfilmer, der ihn beim Auflegen mit exzessivem Tanzen aufnahm und diese Sequenz unter dem Titel „DJ der guten Laune“ in YouTube einstellte. Seitdem verzeichnet das Video knapp 4,4 Millionen Klicks.

„Der Kameramann fragte mich erst hinterher, ob das Posting und der Name okay waren. Klar, es passt total und der Name gefällt mir“, erzählt Horsters. Wie wahr, denn dieses strahlende Lächeln verbreitet einfach gute Laune, ob mit oder ohne Musik. „Beim Auflegen tanze ich 100 Prozent der Zeit, ich lege höchstens mal kurz die Füße hoch. It's 'The time of my life', um es mit einem Song auszudrücken“, beschreibt der DJ sein neues Leben.

Früher bestritt er eine Feier mit Kassetten und Minidiscs, heute arbeitet er mit



Wenn der „DJ der guten Laune“ auflegt, ist er nicht mehr zu halten.

dem Programm „Virtual DJ“. Dies entdeckte das Promotion-Team des Software-Unternehmens in einem der mittlerweile unendlichen Videos und fragte bei Christian Horsters an, ob er sich vorstellen könne, bei der Spielemesse games.com am Stand von „Virtual DJ“ aufzulegen. Keine Frage! „Wenn für mich ein Auftrag authentisch ist, mache ich ihn gerne“, betont der gefragte DJ.

In der Messehalle ist er ein totaler Magnet. Jeder am Stand will sein eigenes YouTube-Video vom Auftritt. „I feel good“, „Eye of a Tiger“, „Getting over you“ erklingen, und der „DJ der guten Laune“ ist nicht mehr zu halten. Man spürt, dass die Musik sein Leben ist.

Was ist das gute-Laune-Geheimnis von Christian Horsters? „Meine Musikliebe, alle Hemmungen abzulegen, ganz ich selbst zu sein“, so der DJ. Sein Beispiel zeigt, wie eine Ausstrahlung das Leben verändern kann. Sie macht magisch und zieht sogar die Massen an. Das hätte sich DJ Christian niemals träumen lassen.

Inzwischen ist er mit seiner Show in Italien, Norwegen und Dänemark aufgetreten. Weitere ausländische Ziele werden sicherlich folgen. „Ich mache es zum Glücklichen. Zudem muss ich nicht mehr früh aufstehen und ins Büro“, freut sich Horsters. Sein Tipp: „Gute Beziehungen pflegen, Sauna, Stimmung mit Kerzen und vor allem ins Licht gehen.“ (aq)

Köln hoch elf

Das neue kölsche Magazin im ABO

Das sollten Sie sich nicht entgehen lassen

Köln hoch elf – vier Mal im Jahr. Denn in Köln gibt es bekanntlich immer etwas, was berichtens- und lesenswert ist. Hier wird zu allen Zeiten im Jahr – und nicht nur im Karneval – Geselligkeit gepflegt, hier treffen sich Menschen, werden Ideen entwickelt.

Ja, ich möchte ein....



PROBEHEFT
1 HEFT FÜR NUR 4,50 EURO

Ja, ich möchte Köln hoch elf als Probeheft beziehen. Der Preis für das Probeheft beträgt 4,50 Euro. Der Preis versteht sich inkl. aller Kosten.



JAHRESABO
4 HEFTE FÜR NUR 19,95 EURO

Ja, ich möchte Köln hoch elf als Probe für zunächst 1 Jahr beziehen (4 Hefte). Das Abonnement verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr, wenn ich es nicht bis spätestens 2 Monate vor Ablauf des Lieferjahres kündige. Der Jahresabopreis beträgt derzeit 19,95 Euro. Der Preis versteht sich inkl. aller Kosten.

...haben und zahle:

Bequem durch Bankeinzug Widerruf ist nicht möglich

Geldinstitut Bankleitzahl

Kontonummer Unterschrift

Bar Geld liegt bei!

per Überweisung

Ich möchte den Betrag überweisen und erwarte von Ihnen vorab eine Rechnung per E-Mail. Ich weiß, dass mein Abo erst beginnt, wenn ich den Betrag überwiesen habe. Meine E-Mail Adresse lautet:

E-Mail Adresse (bitte unbedingt angeben / wird nicht an Dritte weitergegeben)

Meine Adresse lautet:

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon

Datum

Unterschrift

Widerrufsrecht:

Ich weiß, dass ich diese Vereinbarung jederzeit innerhalb von 10 Tagen widerrufen kann. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs. Ich bestätige die Kenntnisnahme des Widerrufsrechts durch meine 2. Unterschrift.

Datum

Unterschrift

Ausfüllen & einsenden an:

Köln hoch elf
c/o Küpper Druck GmbH & Co KG
Toyota Allee 21
50858 Köln

oder per Fax
02234 - 9 49 99 09

oder per E-Mail
abo@koelnhochelf.de

Die Session...



MARITIM Hotel Hain

...im Rückspiegel



„Jedem Jeck sing Pappnas“
lautete das Motto des Köl-
ner Karnevals 2012.

„Köln hoch elf“ blickt noch
einmal auf die Höhepunkte
der Session zurück.

Karneval hoch 11

Session voller Pappnasen

Durch die Geschichte der kleinen roten Pappnase lustwandelte die karnevalistische Matinee des Festkomitees Kölner Karneval in der Philharmonie. Allein daran war zu sehen, dass die Session mit dem Motto „Jedem Jeck sing Pappnas“ allerorten im Zeichen des jecken Utensils stand.

In der Philharmonie wurde jedenfalls auf Leinwänden mit Bildern, Montagen und kleinen Filme gezeigt, wer die rude Nase schon alles getragen hat: angefangen bei Adam, auf den der göttliche Humor übersprang, über die Sphynx, Mona Lisa, Charly Chaplin, die sieben Zwerge und Dagober Duck bis zu Elvis. In Kölns archäologischer Zone wurde eine antike Pappnase freigelegt – und selbst in Höhlenmalereien ist sie zu finden. Das Fazit: „Ohne rude Nase jeiht et nit“, meinte Moderatorin Cassia Kuckelkorn.

Im Programm schunkelte das Publikum bei den swingenden Rhythmen vom „kölschen Rattepack“ alias Uwe Modler und Oliver Blum gerne mit – und schon wurde den Originalen Frank Sinatra, Sammi Davis jr. und Dean Martin gleichfalls eine rote (Papp-)Nase aufgesetzt. Sonderbeifall erhielt Professor Dr. Humoris Causa alias Gerd Rück. Den Ex-Weltenbummler bei seinen tiefenpsychologischen Überlegungen zum Entstehen der Pappnase zuzuhören, begeisterte die Fastelovendsfründe in der Philharmonie.

Gesellschaftlicher Höhepunkt der Session war aber – natürlich – die festliche Proklamation des Dreigestirns im erhab-

nen Gürzenich. „Adrenalin pur! Es ist sehr emotional, eine Mega-Party“, urteilte noch am selben Abend der kurz zuvor proklamierte Prinz Marcus (Gottschalk). Mit Bauer Thorsten (Schmidt), der in den Folgewochen liebevoll „Totti“ gerufen wurde, und Jungfrau Olivia (Dr. Oliver von Rosenberg) hatte sich ein närrisches Trifolium gefunden, das die Herzen der Jecken im Sturm eroberte.

Eine „Überraschung“ kündigte Markus Ritterbach, Präsident des Festkomitees Kölner Karneval an, als er die Tanzpaare der neun Traditionskorps auf die Bühne bat. Zu den Klängen von „Music was my first love“ wirbelten Mariechen und Tanzoffiziere über die Bühne und rissen das Publikum mit. Eine musikalische Hommage an den im Dezember 2011 verstorbenen Liedermacher und Komponisten Hans Knipp gehörte ebenso zum Programm wie das fulminante Finale mit den Bläck Fööss, die zum „Polterovend en d'r Elsaßstroß“ und ins „Bickendorfer Büdchen“ einluden, bevor sie den „Kölschen Stammbaum“ intonierten.

Jubel brandete auf, als Oberbürgermeister Jürgen Roters die Regeln für Pappnasen aufstellte: „Jeder Pappnasenträger



Als Hofnarr hatte Redner Marc Metzger die Lacher bei der Proklamation des Kölner Dreigestirns auf seiner Seite.

wird bis Aschermittwoch von der Steuer befreit, geht nur zur Arbeit, wenn er Lust dazu hat, und erhält für jedes Lächeln, das er zaubert, ein Frei-Kölsch.“ Außerdem sollen an alle fröhlichen Kölnerinnen und Kölner Pappnasen frei verteilt werden.

Das nahmen die Roten Funken allzu wörtlich. Denn sie hatten vor, beinahe ganz Kölle mit roten Pappnasen zu überschwemmen: Mehrere zehntausend viereckige





Ein prächtiges Dreigestirn mit Prinz Marcus (Gottschalk), Bauer Thorsten (Schmidt) und Jungfrau Olivia (Dr. Oliver von Rosenberg) eroberte die Herzen der Jecken im Sturm (Bild oben). Ein Höhepunkt bei der Proklamation: der so genannte „9er Tanz“ der Traditionskorps (rechts).



Pappnasen mit Funkenlogo waren im Umlauf, die auf herkömmlichen Postkarten als gestanzte Nase aufgedruckt waren. Diese konnten herausgetrennt, wie ein Würfel zusammengesteckt und mit dem beiliegenden Gummi sofort verwendet werden.

Was das Ganze sollte? „Die Funken haben schon im 19. Jahrhundert für bedürftige Menschen in der Stadt gesammelt“, erklärte Präsident Heinz-Günther Hunold. Bedürftige in Sachen Pappnasen? Nein, natürlich nicht: Vielmehr wurden die Postkarten gegen eine Schutzgebühr von zwei Euro vertrieben – und der Erlös, der sich daraus generierte, wurde dem gemeinnüt-

zigen Verein „Helfen durch Geben – Der Sack e.V.“ gestiftet. „Nur wenigen Kölnern ist bewusst, dass in unserer Stadt viele tausend Menschen unterhalb der Armutsgrenze leben. Für sie ist Hunger ein reales

Problem, besonders wenn am Ende des Monats Geld für die nötigsten Grundnahrungsmittel fehlt. Die Gründe sind vielfältig, aber klar ist: Hilfe wird benötigt“, erklärte Hunold das hehre Funken-Anliegen.



Rude Nas

stand im Mittelpunkt

Die rote Pappnase macht Kinder und Erwachsene fröhlich und graue Tage bunt. Sie steht für heitere Freude, verbindet die Menschen und macht sie glücklich – jeden auf seine eigene Weise. Unter dem Motto „Jedem Jeck sing Pappnas“ schlängelte sich „d'r Zoch“ am Rosenmontag in der Hochburg des kölschen Frohsinns wie ein närrischer Lindwurm durch die Straßen der Domstadt.





Ein Stoßgebet gen Himmel starteten die Jecken mit einem Festwagen, in dessen Motto sie den 1. FC Köln-Spieler Lukas Podolski zum Bleiben bewegen wollten: „Pol-di, du darfst nie gehen!“

Schön war es, keine Frage. Hunderttausende gut gelaunte und bunt verkleidete Jecken bejubelten den größten Karnevalszug Deutschlands, der tonnenweise Kamelle und Strüßjer für die Fastelovendsfründe geladen hatte.

Ein Rosenmontag aus dem Bilderbuch: Bei schönstem Sonnenschein setzte sich der Tross in Bewegung. Über eine Million Menschen entlang dem Zugweg erfreuten sich an kreativ gestalteten Fest-, Prunk- und Persiflagewagen sowie unzählbaren fantasievoll kostümierten Personen- und Musikgruppen, die den Rosenmontagszug in ein mehr als fünfstündiges, farbenprächtiges Fastelovendsspill verwandelten.

Die „Kölschen Funkentöter“ eröffneten als Vorgruppe an der Spitze den Rosenmontagszug, gefolgt vom „Menschensinfonieorchester Köln“. Die 17-köpfige von Jazzmusiker Alessandro Palmitessa und Pfarrer Hans Mörtter ins Leben gerufene Band feierte ein kölsches Jubiläum. Genau seit jecken elf Jahren beeindruckt das internationale Orchester mit Klängen, die viele Nationen und Lebensstile miteinander vereint.

„Mariecher, Fünkcher, opjepass“ – Blaue-Funken-Präsident Theo Jussenhofen gab aus Anlass des 130. Geburtstages der Kinder- und Jugendtanzgruppe dem Nachwuchs den Vortritt. Die Pänz führten das staatse blau-weiße Korps an, das sich mit Tanzpaar Nathalie Davepon und Livio Carrieri, eigenem historischem Post- und Apothekerwagen sowie mit der Kanone „Dicke Bertha“ auf den rund sieben Kilometer langen Weg machte.

Gute Laune ist angesagt, wenn der Elferat den Stadtrat übernimmt und der triste politische Alltag durch den bunten Karneval ersetzt wird: „Hier entern Jecke statt Piraten“, lautete der Slogan auf dem Persiflagewagen der „Stattgarde Colonia Ahoj“, die zum ersten Mal in ihrer neun-jährigen Geschichte am Rosenmontagszug teilnahm. „Pappnas op, maach klar dat Deck – bis zum Zoch sin mir janz jeck“ war das eigene Motto der 111 Teilnehmer aus Crew, Shanty-Chor, Tanzkorps und Bordkapelle, das sie zu Fuß und auf dem Wagen mit größter Freude umsetzten. Neben Kapitän André Schulze Isfort war Mottoqueen Marie-Luise Nikuta mit an Deck.

„Su si’mer all he hinjekumme“ – der Persiflagewagen der Roten Funken machte es deutlich. Denn ob helle oder dunkle Hautfarbe, mit Behinderung oder ohne, von weit her oder he us Kölle: „Met d’r Pappnas sin mer all jlich.“ Als karnevalistische Nachfahren der Kölner Stadtsoldaten sind die Funken um Präsident Heinz-Günther Hunold das älteste Traditionskorps in Köln. Neben mehreren großen Festwagen, Pferdefuhrwerken, Reitergruppe, Regimentskapelle, Offizieren und Gardisten waren froh gelaunte Pänz mit dabei, die jede Menge Kamelle warfen.

Apropos Wurfmaterial: 150 Tonnen Süßigkeiten, über 700 000 Tafeln Schokolade, mehr als 220 000 Schachteln Pralinen, nahezu 300 000 Strüßjer, tausende Stoffpuppen fingen die Jecken neben vielen weiteren kleinen Präsenten entlang dem Zugweg auf.

(Fortsetzung auf Seite 54)





Fantasievolle Kostüme waren im Zoch zu sehen und immer war auch die Pappnase mit dabei – ob in Rot, Gelb, Schwarz oder Pink.

(Fortsetzung von Seite 53)

Leistung auf akrobatisch hohem Niveau konnten die Jecken am Zugweg ein ums andere Mal beobachten. So beeindruckte beispielsweise das Tanzkorps Colonia Rut-Wieß der KG Schlenderhaner Lumpe mit fliegenden Mariechen, hohen Würfen und spektakulären Sprüngen. Aber auch Luftflotte, Höppemötzjer, Hellige Knäächte un Mägde und Co. zeigten ihre Anmut.

Einen „guten Wurf“ haben die Löstigen Paulaner mit Präsident Harald Linnartz gemacht. Mit 70 Geburtsjahren und 40 Amtsjahren zählt er zu den ältesten Präsidenten im Kölner Karneval. Im Rosenmontagszug war er mit seinen „Löstigen Paulanern“ – abgeleitet von der katholischen Pfarrgemeinde St. Paul in der Südstadt – in traditionellen Kostümen der Stadtoriginale Hänneschen und Bärbelchen unterwegs.

Mitarbeiter in der Fußgruppe und Aufsichtsratsmitglieder auf dem Wagen – die Kölner Philharmonie war anlässlich ihres 25-jährigen Bestehens ebenfalls mit von der Partie. Hier wurde das diesjährige Motto einfach umgedreht: „Jeder Nas singe Jeck“, hieß es. Gebaut nach einer Idee, die Schüler der Katholischen Grundschule Kupfergasse in Porz zusammen mit Designstudenten entwickelt haben.

Altstädter, Treue Husaren, Bürgergardisten, Funken und vieles andere närrische Volk überschütteten die Besucher mit leckerem Naschwerk. Ebenfalls vollbepackt mit Kamelle und Strüßjer und einer Hommage an den Zoo – raderdolle Dickhäuter mit der längsten Pappnas der Welt gibt's nur hier – ging die Große Stülz-Klettenberger KG an den Start, während die „Närrischen Insulaner“ die Finanzierung des

Kulturangebots in Köln kritisierten. Ständige Um- und Neubaukosten für Oper und Schauspiel scheinen ein bodenloses Loch zu sein, das zu Lasten der Steuerzahler geht: „Das 5.000.000 Euro-Loch.“

Politische und städtische Themen wurden auf närrische Weise aufgenommen: Die enge Bindung an die Domstadt und ihre Geschichte dokumentierte beispielsweise die Költnische KG in Begleitung der Cheerleader des 1. FC Köln. Zum Thema „Die Geister, die man rief“ nahmen sie die Kostenexplosion der archäologischen Zone am Rathaus auf die Schippe. Denn der wandelnde Geist quetschte Mutter Colonia immer mehr Euros aus den Rippen.

Wo gehen die Milliarden des Jahreshaushaltes eigentlich hin? „Das stinkt uns“, drückte es die Große Braunsfelder KG mit





Jecke auf den Festwagen – hier die grün-roten Altstädter – überschütteten die Karnivalsfreunde am Straßenrand mit Strüßjer und Kamelle.

ihrem Wagen aus. Die Instandsetzung der Schultoiletten wäre dringend notwendig. Doch werden stattdessen die hungrigen Sparschweine „Oper“ und „U-Bahn“ ständig nachgefüttert.

„Jedem Jeck sing Pappnas“ – das Motto zog sich auch durch den Stadtrat, der sich entsprechend der Gesinnung mit grünen, gelben oder schwarzen Nasen zeigte. Die politische Satire inszenierte die KG Mer Blieve Zesamme, die mit Präsident Veit Wasserfuhr an der Spitze und der Kinder- und Jugendtanzgruppe „Pänz us däm ahle Kölle“ das 75. Jubiläum feierte.

Alternative Energien blieben nicht außen vor und mussten einiges „einstecken“. So tauchten bei der Großen Allgemeinen KG mitten auf dem Meer plötzlich Windkraft- räder auf. „Zick wann stonn he Bäum“, fragte der Pappnasenkapitän, der das Schiff bei der Energiewende in eine bedenkliche Lage manövrierte. Auch die Willi-Ostermann-Gesellschaft setzte mit ihrer Karikatur auf ökologische Ressourcen und blies den Jecken damit quasi den Marsch: Decke Bunne erzeugen unangenehme Töne – doch ließe sich mit der entstehenden „Kraft der Winde“ nicht eine sinnvolle

Naturstromanlage bauen? Kräftig wiederbelebt hat Präsident Peter Schmitz-Hellwing mit seinem Gesang überdies die Lieder des Namenspatrons Willi Ostermann.

Als prominenter Gast auf dem Wagen der Ehrengarde flogen FC-Kicker Lukas Podolski die Herzen der Jecken zu. Seit einem Jahrhundert ist die grün-gelbe Garde das offizielle Begleitkorps von Bauer und Jungfrau – übrigens einst ergattert durch eine vorgetäuschte Panne vor deren Wagen. Bauer „Totti“ (Thorsten Schmidt) und Jungfrau Olivia (Oliver von Rosenberg) breiteten tonnenweise Kamelle und Strüßjer über ihr Volk aus und sonnten sich im Jubel der Jecken.

Die Prinzen-Garde bildete den festlichen Rahmen und Abschluss des Rosenmontagszuges 2012. Sie begleitete Prinz Marcus (Gottschalk) durch die Straßen von Kölle. War der Prinzenwagen in Sicht, triumphierte ganz Köln: „Eimol Prinz so sin, en Kölle am Rhing“, sangen die Jecken und erwiesen ihrem Narenherrscher hohe Anerkennung, denn mit viel Charme, Humor und Temperament hatte er die Herzen der Fastelovendsfründe erobert. (rei)



Jecke Schulen...

Rund eine Viertel Million Besucher ziehen die Schull- un Veedelszöch – sie gehen auf die mittelalterlichen Gesellenbanden zurück, die ihren beschwerlichen Alltag auf die Schippe nahmen – jährlich an Karnevalssonntag in die Kölner Innenstadt. Den ursprünglichen Volksbrauch ließen die Initiatoren Otto Brügelmann, Joseph Klersch, Thomas Liessem und Carl Schreiber im Jahr 1932 wieder aufleben.

Bei schönstem Sunnesching setzte sich der Zug am Karnevalssonntag mit insgesamt 48 Schulen aus 25 verschiedenen Stadtteilen sowie 47 Stammtischen, Nachbarschafts- und Veedelsvereinen in Bewegung. Dabei markierte die katholische Grundschule (KGS) Lohrbergstraße aus Anlass des 100-jährigen Bestehens den Anfang des bunten Zochs. „Zick 100 Jahr dun Lohris liere un jetz mit der Pappnas fiere“, lautete das Geburtstagsmotto, bei dem sich Kinder, Eltern und Lehrer als appetitliches Jubiläums-Tortenstück verkleidet hatten.

Die wandelnden Torten der Hauptschule Bülowstraße passten mit ihren bunten Überwürfen und tortenähnlichen Kopfbedeckungen perfekt dazu. Im Hinblick auf die anstehenden Schließungen der Hauptschulen bezeichnete sich die Schule als „Schulsahnetörtchen“, das erfolgreiche und pädagogisch wertvolle Arbeit leistet, gemäß dem Motto: „Fast die letzte he am Örtchen – unser Hauptschulsahnetörtchen“.

Im Kölner Süden sind viele Nationalitäten und dementsprechend viele Sprachen anzutreffen. Englisch, Französisch, Spanisch, Latein und auch Japanisch unterrichtet das Gymnasium Rodenkirchen. Doch trotz aller Weltoffenheit lieben die Schüler ihre Stadt. Treffend lautete das Motto daher: „We love Cologne – de Sproch von d'r Welt im Visier, doch uns Hätz is hier.“ Zum zehnten Mal nahm das Gymnasium an den Schull- un Veedelszöch teil, diesmal erhielt es den Wanderpreis „Lyskircher Buch“ und durfte eine Seite im „goldenen Buch“ der Schullzöch gestalten.

Grün, Blau, Türkis und Silber waren die Farben, mit denen die Pänz der St. Nikolaus-Grundschule Zollstock die krisenhafte Lage der Wirtschaft aufs Korn nahmen. „Pleitegeier overall – ävver mer Paradiesvügel fiere Karneval“, drückte aus, dass der echte Kölner sich – komme was wolle – den Spaß am Karneval nicht nehmen lässt und jederzeit mit Optimismus in die Zukunft blickt.

Jeder ist ein „Bildungsbrandlöcher“, wenn er am gemeinsamen Ziel mitarbeitet. Als Feuerlöcher mit roten Perücken machte die Claudia Agrippina Privatschule darauf aufmerksam, dass Bildung und Erziehung Vertrauensgüter sind und jeder seinen Beitrag leisten kann, um Missstände abzustellen. „Mer lösche dä Bildungsbrand“ hieß es.

„Met däm Bauhelm om Kopp un d'r Baustell tirek drop“ schunkelten die Kinder der Königin-Luise-Schule im Palmenkostüm ihrer neuen Schule in der Palmstraße entgegen: „En d'r Palmstroß Nummer Null steht baal uns neue Schull.“



Wenn die Jecken von der KGS Zugweg durch die Straßen ziehen, ist immer jet loss. „Em Zochwäch es d'r Düvel loss, uns Kleine sin dobei janz jroß, mer laache, singe, danze, höppe, liere, un dun och jän zesamme fiere“ – das hatten sich die Pänz, die in teuflisch roten Kostümen steckten, auf ihre höllische Fahne geschrieben.

Zum letzten Mal nahm die „Musische Schule PiPaPohl“ am Zoch teil: „Mer sin volljährig un god gestivvelt, 18 Jahr dobei, ävver dat wor et.“ Sie verabschiedete sich mit einem Blick auf alle Kostüme der Jahre 1995 bis 2012, die sie in der Samba- und Fußgruppe mit allen Mottos Revue passieren ließ.



Fröhliche Jecke zuhauf waren in den närrischen Schull- un Veedelszöch unterwegs.

...un jecke Veedel





Einen herrlich bunten Abschluss des Schulzugs lieferten die Pänz der KGS Dellbrück. Der farbenprächtige Zoo aus Papageien, Krokodilen, Elefanten und Giraffen nahm sich unter dem Motto „Wie uns Pänz dun och die Diere ganz kräftig Fastelovend fiere“ ein Beispiel an den Dellbrücker Grundschulkindern und feierte kräftig im Kölner Karneval mit. Nach 25 Jahren Schullzoherfahrung wissen die Kinder schließlich ganz genau, wie das geht.

Bunt zeigten sich ebenso neben den Schulen auch die Veedelszöch. „Uns Hätz schlät für Kölle am Rhing“, meinten die Löstigen Wiever vun St. Georg, die Rhein, Clown und ein herzförmiges Stadtwappen ideenreich in Szene setzten. Und wie viele Kölner träumte auch die „Katholische Jugend rund um den Clodwigplatz“ von einer schönen sauberen Stadt – ohne Baustellen und Müll. Im Schlafrock und mit Schlafmütze machten die Mitglieder auf die Missstände aufmerksam.

In farbigen Capes, glänzendem Organza, Federboas und mit bunten Marabu-Federn sowie Samba-Musik inszenierte die Veedelsgruppe „Samba de Colonia“ federleichte Sambaschnitte und riss die Zuschauer

mit. Derweil widmete sich der Stammesch Urjemötlich im goldenen Glockenkostüm dem abgerissenen Klöppel vum decke Pitter. Der Stamtmisch „Raderthaler Pänz“ begeisterte mit dem ausgefallenen Themenwagen „Et Levve is schwer em verseuchte Meer“ und gewann den Originalitätspreis der Schull- un Veedelszöch. Damit sicherte er sich die Teilnahme am Rosenmontagszug.

Die „Höhenberger Lumpe“ stellten im schwarzen Frack und großem Köln-Motiv als Kopfschmuck ihre Zugehörigkeit zum Veedel heraus. Der hundert Jahre alten Hohenzollernbrücke zollten die Neppeser Ahr-Schwärmer ihren Tribut. Da durften die Liebesschlösser op d'r Bröck nicht fehlen. Die Mitglieder steckten in überdimensional großen Schaumstoff-Schlössern.

Krankenschwester mit Krückstock und Bauarbeiter mit langem Bart: „Rente mit 67, 68, 69... so sieht et us!“ Die bildliche Mottoumssetzung war dem Stammesch Om Piefes bestens gelungen. „Wir kriegen Rente, keine Frage, doch arbeiten wir noch viele Jahre“, lautete der Untertitel des Szenarios, hinter dem die Schlenderhaner Lumpe den Schluss der Zöch markierten. (rei)



Fantasievolle Kostüme, kreative Mottozeilen und herrlich jecke Gruppen – Schul- und Veedelsgruppen zeigten sich einmal mehr von ihrer besten Seite.



Das neue Karnevalsmotto 2013 steht fest:

„Fastelovend em Blot – he un am Zuckerhot“

Köln und Rio de Janeiro sind 9574,54 Kilometer Luftlinie voneinander entfernt. Und doch sind sich die Menschen der beiden Städte mit ihren Kulturen ganz, ganz nah. Denn wenn „et Trömmelche in Kölle“ und die Samba-Trommeln in Rio anstimmen, sind die Jecken nicht zu halten – denn sie haben „Fastelovend em Blot – he und am Zuckerhot“.

Der Karneval ist in Köln und in Rio gleichermaßen ein besonderes Kulturgut mit gewachsenen Traditionen. Hier wie da nimmt der Karneval in den Herzen der Menschen eine elementare Rolle ein. Das ganze Jahr über werden Kostüme genäht,

die Session gestaltet, bestimmt die Karnevalsmusik den Takt des Lebens in der fünften Jahreszeit. Im Herbst 2011 besiegelten die Oberbürgermeister aus Köln und Rio de Janeiro zusammen mit zahlreichen institutionellen Vertretern eine Städ-



tepartnerschaft, die die Menschen beider Städte zueinander führen will. Das Festkomitee Kölner Karneval hat bereits erste Kontakte geknüpft und dokumentiert den Wunsch nach kulturellem Austausch mit der Widmung des eigenen Sessionsmottos zur Freundschaft zwischen den Menschen aus Köln und Rio de Janeiro. Seit fast 30 Jahren feiern übrigens schon die in Köln lebenden Brasilianer ihren Karneval in Kölle und fördern damit aktiv das Zusammenleben zwischen Deutschen und Brasilianern.

Es zählt zur Tradition im Kölner Karneval, das Sessionsmotto regelrecht zu leben: Es spiegelt sich wider in Liedern, Kostümen, Saaldekorationen, Mottofeiern und vielem anderen mehr. Das Festkomitee Kölner Karneval fördert dies mit einem exklusiven Logo für dieses spezielle Motto, das auf eigenen Kollektionen umgesetzt werden wird. Die Erlöse aus dem Verkauf der Sessionsprodukte kommen den Kölner Karnevalsgesellschaften zugute.

Wie in jedem Jahr sind Sessionsmotto und Sessionslogo geschützt. Das Logo zeigt ein rotes Herz, in dem Konfettis wie Blutkörper tanzen – „Fastelovend em Blot“ eben. Im Hintergrund sind der Kölner Dom und der „Zuckerhut“ von Rio de Janeiro zu sehen. Ein kölsches Trömmelche und eine Samba-Trommel aus Rio runden das Motiv ab. Das Sessionslogo 2013 hat der Kölner Künstler Rollo Jochmann entworfen.

(eb)



Kölsche Originale im Interview: Et Bolze Lott

Mit schlagkräftigen Argumenten hat sich Scholastika Bolz alias „Bolze Lott“ des Öfteren zur Wehr gesetzt. Um ihr gesetzwidriges Tun zu verbergen, war das aus ihrer Sicht wohl manchmal bitter nötig. Denn sie schmuggelte alles, was unter ihren weiten Rock passte, über die Rheinbrücken. Und wenn mal ein Zollbeamter gar zu aufdringlich unter ihrem Rock zu suchen begann, kam es zu handgreiflichen Auseinandersetzungen – oft mit dem schlechteren Ende für die Zöllner.

Frage: Guten Tag, Frau Bolz. Glauben Sie, Sie hätten in unserer heutigen Zeit als Profiboxerin bestehen können?

Bolze Lott: Wieso? Wellste etwa och jet op ding Nas?

Frage: Nein, nein, keineswegs. Ich dachte nur, weil Sie damals ja dafür bekannt waren, keiner Auseinandersetzung aus dem Wege zu gehen.

Bolze Lott: Immerhin wollten mir diese frechen Zöllner an die Wäsche. Da ist es auch für ein Mädchen aus gutem Hause nicht leicht, an sich zu halten. Eigentlich habe ich mich nur gewehrt. Mein Vater Matthias und mein Ehemann Johann Friedrich waren übrigens anerkannte Rhingroller. Das waren Menschen, die am Rheinufer nach Schiffen Ausschau hielten, also mit den Augen rollten – wenn diese dann anlegten, wurden schließlich kräftige Arbeiter gebraucht, um die Kähne zu entladen. Viel Geld haben sie aber beide nicht nach Hause gebracht.

Frage: Als stadtbekannte Schmugglerin gehörten Sie aber doch eher zur Unter- oder zumindest zur Halbwelt von Köln, oder etwa nicht?

Bolze Lott: Ach, Quatsch. Ich war eine harmlose Kerzenverkäuferin. Doch als Käazemöhn hat man es nicht leicht, das kann ich Ihnen sagen. Bald konnte ich meinen Lebensunterhalt damit nicht mehr bestreiten. Da musste ich was an-

deres suchen. Und mal ganz ehrlich: Die damalige Mode mit diesen weit aufgeblähten Röcken kam mir dabei sehr entgegen. Heute wäre das mit den ganzen Shorts und Mini-Röcken überhaupt nicht mehr möglich.

Frage: Ihre Kerzen wollte keiner mehr kaufen, als sich herausstellte, dass diese ja auch nie angezündet wurden. Und Ihre ausbleibende Kundschaft haben Sie mit Flüchen und unflätigen Redewendungen belegt und wurden zum öffentlichen Ärgernis. Hätten Sie das denn nicht anders angehen können?

Bolze Lott: Wat sähste do, do Häufje Anjebrenns? Halt ding Schnüss, wenn do nit weiß, wovun do spreche deist!

Frage: Sehen Sie, liebe Scholastika. Genau das meinte ich damit...

Bolze Lott: Ach ja, ich weiß. Einem Priester gegenüber habe ich ebenfalls so reagiert. Als ich im Winter, auf kalten Steinen hockend, von ihm gefragt wurde: „Hatt ehr ald jett kräje?“, antwortete ich ihm bissig: „Eja, en kahl Fott!“

Frage: Aber im hohen Alter haben Sie doch die Kurve wieder gekriegt, oder?

Bolze Lott: Das kann man so sagen. Da habe ich in Wallfahrtsorten wieder mit Kerzen und Heiligenbildchen gehandelt und mir so die Thaler für meinen Lebensabend verdient. (tew)

Hintergründig

Käazemöhn und Schmugglerin

Scholastika Bolz (1825 bis 1902) war Käazemöhn (Kerzenverkäuferin), Schmugglerin und Reisende.

Schon in der Kinderzeit war sie – erblich vorbelastet durch Vater Matthias, der als Rhingroller sein Geld nur gelegentlich nach Hause brachte – wegen ihres lockeren Mundwerks stadtbekannt. Die Ehe mit Johann Friedrich Steinhausen – der ebenfalls als Rheinarbeiter tätig war – dauerte nicht lange. Als junge Wittfrau musste sie für ihren Unterhalt selbst aufkommen.

Nachdem sich dieser nicht mehr als Kerzenmädchen bestreiten ließ, fand sie ein neues Betätigungsfeld in der Hafengegend. Am Rheintor wurde sie nach der Einführung der Mahl- und Schlachtsteuer 1856 zum Schrecken aller Zollbeamten, wenn sie – mit reichlich Schmuggelgut unter dem weit aufgeblähten Rock versteckt – die Rheinbrücke passierte. Mehr als einmal kam es zu handgreiflichen Auseinandersetzungen, bei denen die Zöllner oft den Kürzeren zogen.

Im Alter handelte sie in Wallfahrtsorten wieder mit Kerzen und Heiligenbildchen.





Ihr Spezialist für:

Hochzeiten, Kinder, Portrait und Akt
Gesellschafts- und Veranstaltungsreportagen
Gestaltung von Flyern und Autogrammkarten

Pfarrer-Hillmann-Weg 6, 51069 Köln-Dellbrück

Telefon: 0221 - 680 57 55

www.joachim-badura.de Email: foto_badura@web.de

Termine nur nach Vereinbarung



Herausgeber und Verlag

Küpfer Tewes GbR
Marzellen Verlag GmbH
Bachemer Str. 237, 50935 Köln

Geschäftsführer: Dirk Küpfer, Frank Tewes

Chefredakteur: Frank Tewes

Redaktionsanschrift

Redaktionsbüro Tewes
Bachemer Str. 237, 50935 Köln
Telefon: 0221 / 430 45 01
Fax: 0221 / 280 766 54
redaktion@koelnhoehelf.de

Mitarbeiter der Redaktion

Joachim Badura (Fotos), Andrea Gläßer (Fotos),
Yvonne Klasen, Vanessa Köneke, Dennis Lohausen
(Titellogo/Illustration), Kay Passmann, Jean-Paul
Phillippé (Titelfoto), Heike Reinartz-Kettermann,
Annette Quast sowie www.fotolia.de

Satz und Layout

Redaktionsbüro Tewes, Köln

Erscheinungsweise: 4 x im Jahr

Marketing: PR-Büro Reinartz, Köln
La Colonia Promotion, Köln

Abo-Verwaltung und Anzeigenleitung

Dirk Küpfer
Küpfer Druck GmbH & Co. KG
Toyota-Allee 21, 50858 Köln
Telefon: 02234 / 94 99 90-0
Fax: 02234 / 94 99 90-9
info@koelnhoehelf.de
Es gilt die Anzeigenliste Nr. 2 der Mediadaten vom 1.5.2011.

Anzeigenvertrieb

La Colonia Promotion
Kay Passmann
Eppratherweg 4, 50767 Köln
Telefon: 0221 / 70 900 966 (mobil: 0171 / 211 28 08)
Fax: 0221 / 70 900 965
promotion@lacolonia.de

Druck

Küpfer Druck GmbH & Co. KG
Toyota-Allee 21, 50858 Köln

Bezugspreis

Einzelbezug 4,00 € zzgl. Versandkosten
Jahresabonnement 19,95 € (inkl. Versandkosten)
In den Preisen ist die gesetzliche MwSt. enthalten.

Bezugsmöglichkeiten

Bestellungen nehmen der Verlag und Buchhandlungen im Inland entgegen. Sollte die Zeitschrift aus Gründen, die der Verlag nicht zu vertreten hat, nicht geliefert werden können, besteht kein Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung vorausbezahlter Bezugsgelder.

Manuskripteinsendung

Manuskripte jeder Art werden entgegengenommen. Sie müssen frei von Rechten Dritter sein. Mit der Einsendung gibt der Verfasser die Zustimmung zum Abdruck des Manuskriptes auf Datenträgern des Verlags. Honorare nach Vereinbarung. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt der Verlag keine Haftung.

Urheberrecht und Copyright

Alle Rechte des verwendeten Materials liegen beim Verlag. Die Zeitschrift und alle in ihr veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Reproduktionen jeglicher Art sind nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages gestattet und dürfen ohne ausdrückliche Erlaubnis nicht nachgedruckt, vervielfältigt oder anderweitig verwendet werden, auch nicht auszugsweise.

ISSN 2190-1031

Vorschau

auf die nächste Ausgabe!



Alles rund um den „Kölner Sommer“

Biergärten, Kulturzentren, Museen, Ausflugsziele – der „Kölner Sommer“ hält für jeden etwas bereit. „Köln hoch 11“ hat die besten Tipps, um die warme Jahreszeit mit Freude, Spaß und Unternehmungslust zu überbrücken.

...und viele Interviews, Porträts, Kölngelüsteren, dazu Tipps, kölsche Lebensart und Philosophie!



Erhältlich
im
Juli/August 2012

**ERFAHREN
SIE KÖLN!**

**TAXI-RUF
KÖLN^{EG} 2882**



www.taxiruf.de



**Wir sind überall da,
wo was läuft.**

Da immer dabei.

